

„Interessenvertretung der Pflege“

Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit,
Gesundheit und Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen

Dezember 2018

Inhalt

- Untersuchungsdesign
- Summary
- Strukturdaten
- Interesse am Thema Pflegekammer/Pflegering
- Pflegekammer
- Pflegering
- Methodische Durchführung der Befragung
- Datengewichtung
- Fragebogen



Untersuchungsdesign

Grundsätzliches Studienkonzept



Untersuchungsdesign

Grundgesamtheit	Examierte Fachkräfte in den folgenden Pflegeberufen in Nordrhein-Westfalen: Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen
Auswahlverfahren	1. Stufe: Zufallsauswahl aus allen Einrichtungen 2. Stufe: Zufallsauswahl aus allen am Befragungstag anwesenden Beschäftigten, die in den ausgewählten Einrichtungen tätig sind
Gewichtung	Beschäftigtenrepräsentative Gewichtung des vollständigen Datensatzes n = 1.503 nach den Merkmalen Berufsgruppe, Einrichtungsart, Leitungsverantwortung, Berufsstatus und Altersgruppen. Diese Merkmale wurden in der Rekrutierungsbefragung auf Ebene der Einrichtungen erhoben und auf Basis der Beschäftigten ausgezählt.
Fehlerspanne	Fehlerspanne +/- 2,6 Prozentpunkte bei 1.503 Befragten (Anteilswert 50%, Sicherheitswahrscheinlichkeit 95%)
Methodik	n=1.348 CAPI-Interviews (Vor Ort), n=23 CATI (telefonische Interviews), n=132 CAWI (Online-Interviews), Ø 14 Min. Interviewdauer
Feldzeit	04. Oktober bis 28. November 2018

Untersuchungsgruppen in der Stichprobe

		gewichtete Fallzahl		ungewichtete Fallzahl
	Gesamt	n = 1503		n = 1503
Berufsgruppe	Gesundheits- und Krankenpfleger	n = 878	Mehrfachnennung möglich	n = 820
	Altenpfleger	n = 518		n = 569
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	n = 118		n = 122
Einrichtung	Krankenhaus	n = 781		n = 693
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	n = 408		n = 532
	ambulanter Pflegedienst	n = 314		n = 278
Leistungs- verantwortung	ohne Leitungsverantwortung	n = 1311	Differenz zu n=1.503 Rundungsfehler	n = 981
	mittlere Leitungsebene	n = 123		n = 346
	oberste Leitungsebene	n = 70		n = 176
Berufs- tätigkeit	Vollzeit	n = 1024	Differenz zu n=1.503 geringfügig Beschäftigte und Inhaber/innen	n = 1108
	Teilzeit	n = 421		n = 377
Geschlecht	Frauen	n = 1192		n = 1162
	Männer	n = 311		n = 341

Untersuchungsgruppen in der Stichprobe

		gewichtete Fallzahl	ungewichtete Fallzahl
Alter	18 bis 24 Jahre	n = 115	n = 115
	25 bis 34 Jahre	n = 357	n = 373
	35 bis 44 Jahre	n = 278	n = 298
	45 bis 54 Jahre	n = 395	n = 409
	55 Jahre und älter	n = 333	n = 280
		Rest zu n=1.503 „keine Angabe“	
Tätigkeitsdauer	bis 5 Jahre	n = 312	n = 304
	6 bis 10 Jahre	n = 225	n = 238
	11 bis 20 Jahre	n = 302	n = 339
	21 bis 30 Jahre	n = 357	n = 354
	länger als 30 Jahre	n = 308	n = 268
		Differenz zu n=1.503 Rundungsfehler	
Informations- stand zum Thema	habe Diskussionen schon genauer verfolgt	n = 727	n = 789
	kenne das Thema nur vom Begriff her	n = 525	n = 503
	höre zum ersten Mal davon	n = 225	n = 189
		Rest zu n=1.503 „keine Angabe“	
Flyer zum Thema	Flyer erhalten	n = 1021	n = 1065
	Flyer nicht erhalten	n = 482	n = 438

Summary

Summary (1/5)

Knapp die Hälfte der Befragten (48%) hat die Diskussionen zum Thema Interessenvertretung in der Pflege bereits genauer verfolgt. Etwa ein weiteres Drittel (35%) kannte das Thema zum Befragungszeitpunkt vom Begriff her. Über zwei Drittel aller Befragten (68%) hatten bereits vor der Befragung den Informationsflyer zur Pflegekammer und zum Pflegering erhalten.

Die deutliche Mehrheit der Befragten (86%) wünscht sich eine Interessenvertretung der Pflegenden in Nordrhein-Westfalen, jeder Zwölfte (8%) hat daran kein Interesse, 6% waren unentschlossen.

Etwa 6 von 10 Befragten (59%) befürworten ausschließlich die Gründung einer Pflegekammer, ein Fünftel (20%) sowohl die Errichtung einer Pflegekammer als auch eines Pflegerings, 7% plädieren ausschließlich für einen Pflegering.

Summary (2/5)

Die deutliche Mehrheit der Befragten (79%, auf Basis abgegebener Stimmen 87%) entschied sich für die Errichtung einer Pflegekammer. 9 Prozent aller Befragten waren weder für noch gegen die Errichtung einer Pflegekammer, jeder Achte (12%) lehnte die Errichtung einer Pflegekammer ausdrücklich ab.

Die häufigsten Gründe gegen die Errichtung einer Pflegekammer sind nach Angabe der Befragten die Pflichtmitgliedschaft (31% der Ablehner), der Pflichtbeitrag (30%) und die Meinung, dass eine Pflegekammer zu geringen Einfluss nehmen kann, um zur Verbesserung der derzeitigen Situation beizutragen (25%).

Betrachtet man die Befürwortung bzw. Ablehnung einer Pflegekammer nach einzelnen Teilgruppen, so ergibt sich folgendes Bild: Besonders befürwortet wurde sie von Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen (92%), Befragten, die den Informationsflyer vorher noch nicht erhalten hatten (92%), Pflegefachkräfte in Krankenhäusern (85%) und weniger als 10 Jahre im Beruf tätige Befragte (85%).

Den wenigsten Zuspruch findet die Errichtung einer Pflegekammer unter den Befragten der obersten Leitungsebene (75%).

Summary (3/5)

Die deutlichsten Argumente für die Gründung einer Pflegekammer sind nach Einschätzung der Befragten die Stärkung der Pflege durch den Zusammenschluss aller Pflegekräfte in NRW (83% Zustimmung) und die Pflichtmitgliedschaft (82% Zustimmung), wodurch die Pflege an Stärke und Einfluss gewinnen würde, gefolgt von der Möglichkeit, eigenständige Regelungen zur Berufsausübung sowie für Fort- und Weiterbildung (79% Zustimmung) treffen zu können.

78 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass eine Pflegekammer dem Berufsstand die ihm zustehende gesellschaftliche Bedeutung verschaffen könnte, 76% schließen sich der Meinung an, dass eine Pflegekammer nur den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet wäre. 74% halten einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von etwa 5 EUR für angemessen.

Auf überwiegende Ablehnung stoßen dagegen die Aussagen, dass eine Pflegekammer ihren Mitgliedern keine nennenswerten Vorteile bieten könne bzw. die Interessen der Pflegekräfte hinreichend von anderen Verbänden vertreten würden.

Summary (4/5)

Ein deutlich anderes Bild zeichnet sich bei der Frage nach der Gründung eines Pflegerings ab. Nur etwa ein Viertel der Befragten begrüßt die Gründung eines Pflegerings (27% aller Befragten, 34% auf Basis abgegebener Ja/Nein-Stimmen).

Betrachtet man die Befürwortung bzw. Ablehnung eines Pflegerings nach einzelnen Teilgruppen, so sprechen sich besonders Befragte, die zum ersten Mal von der Gründung eines Pflegerings hören (38%), Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen (38%) und Altenpfleger/innen (36%) für die Gründung eines Pflegerings aus.

Den wenigsten Zuspruch findet ein Pflegering bei Befragten aus der obersten und mittleren Leitungsebene (jeweils 21%) und bei Befragten, die die Diskussion zu diesem Thema schon genauer verfolgt haben (22%).

Argumente gegen einen Pflegering sind vor allem, dass dieser nicht unabhängig sei und unter staatlicher und politischer Kontrolle stehe (26% der Ablehner), eine Pflegekammer für sinnvoller gehalten wird (24%) und dass ein Pflegering auch andere Berufsgruppen als Pflegefachkräfte einbezieht (20%).

In der skalierten Abfrage wird dies noch deutlicher: Drei Viertel aller Befragten (75%) stimmen der folgenden Aussage zu: „Da der Pflegering finanziell nicht unabhängig wäre und einer staatlichen Finanzkontrolle und fachlichen Aufsicht unterliegen würde, wäre dessen Selbstständigkeit eingeschränkt.“

Summary (5/5)

Die monatliche Zahlungsbereitschaft für eine freiwillige Mitgliedschaft im Pflegering beträgt durchschnittlich 4,26 Euro. Befragte in stationären Pflegeeinrichtungen (4,68 Euro) und Altenpfleger/innen (4,43 Euro) wären bereit, etwas höhere Beiträge zu bezahlen. Am wenigsten würden Kinderkrankenpfleger/innen (3,97 Euro) und Beschäftigte im ambulanten Pflegedienst (3,52 Euro) monatlich als Mitgliedsbeitrag bezahlen wollen.

Insgesamt wäre etwa ein Drittel der Befragten (34%) grundsätzlich bereit, in einem Pflegering Mitglied zu werden. Besonders Beschäftigte in teil- oder vollstationären Pflegeeinrichtungen (40%) und Altenpfleger/innen (41%) halten eine eigene Mitgliedschaft für wahrscheinlich. Beschäftigte der mittleren Leitungsebene (27%) zeigen hier die niedrigste Bereitschaft.

Die Bereitschaft zur Mitgliedschaft würde sich kaum ändern, wenn Pflichtbeiträge eingeführt werden. Immer noch ein Drittel der Befragten (35%) wäre dann bereit, Mitglied in einem Pflegering zu bleiben. Die höchste Bereitschaft zeigen hier Kinderkrankenpfleger/innen (41%), die geringste Fachkräfte im ambulanten Pflegedienst (31%).

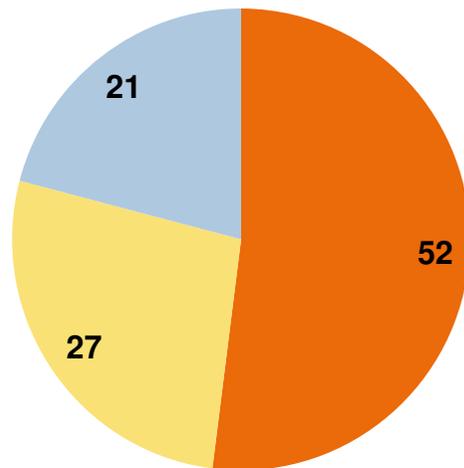
Strukturdaten

Art der Einrichtung

Pflegefachkräfte nach Art der Einrichtung

Pflegefachkräfte insgesamt: ca. 197.000

- Krankenhaus
- teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung
- ambulanter Pflegedienst

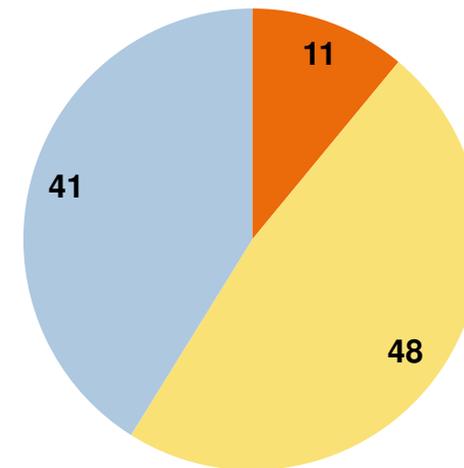


Basis: alle Befragten n = 1.503

Art der Einrichtung

Einrichtungen insgesamt: 5.567

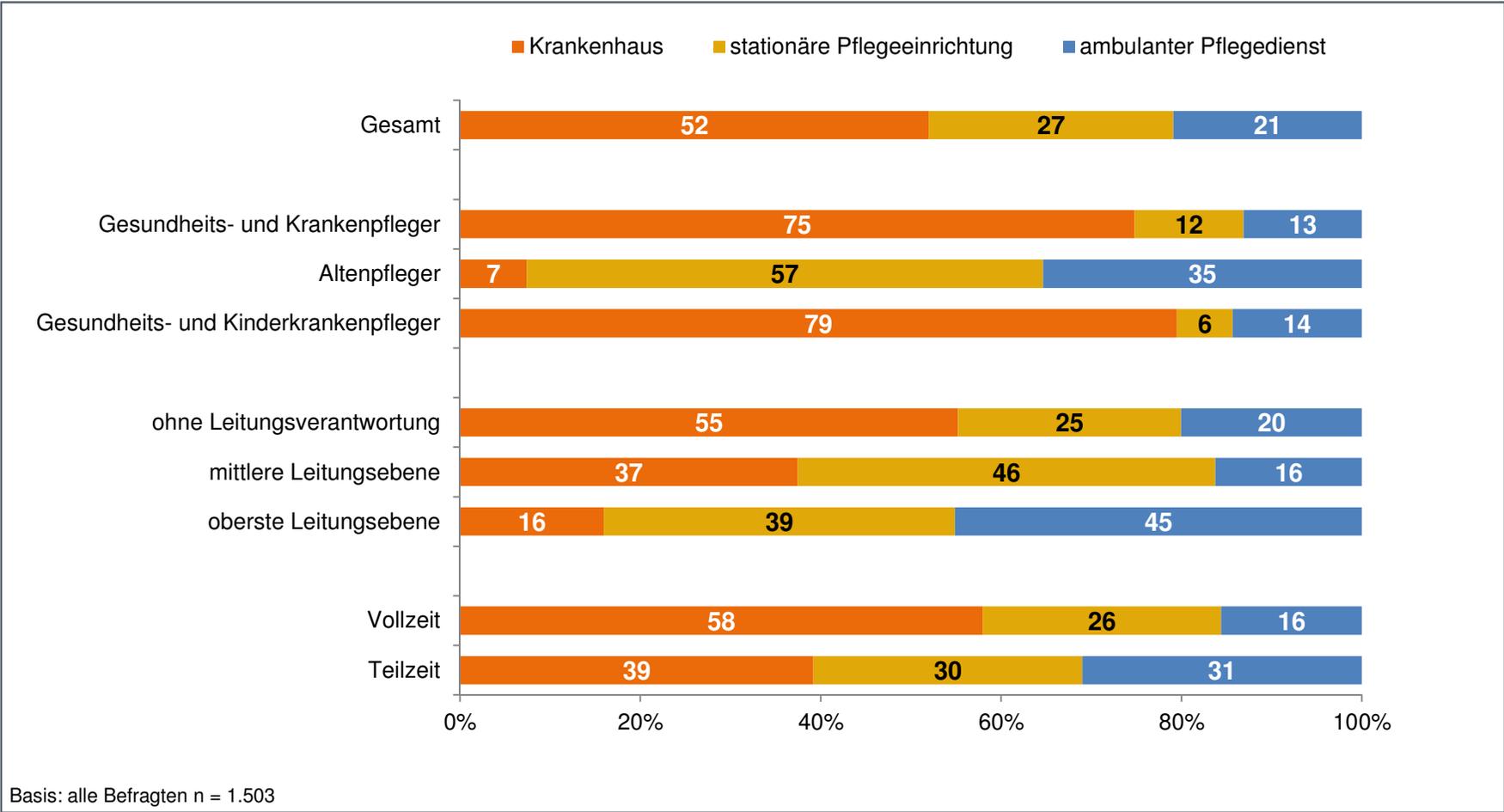
- Krankenhaus
- teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung
- ambulanter Pflegedienst



Basis: alle befragten Einrichtungen n = 163

Art der Einrichtung

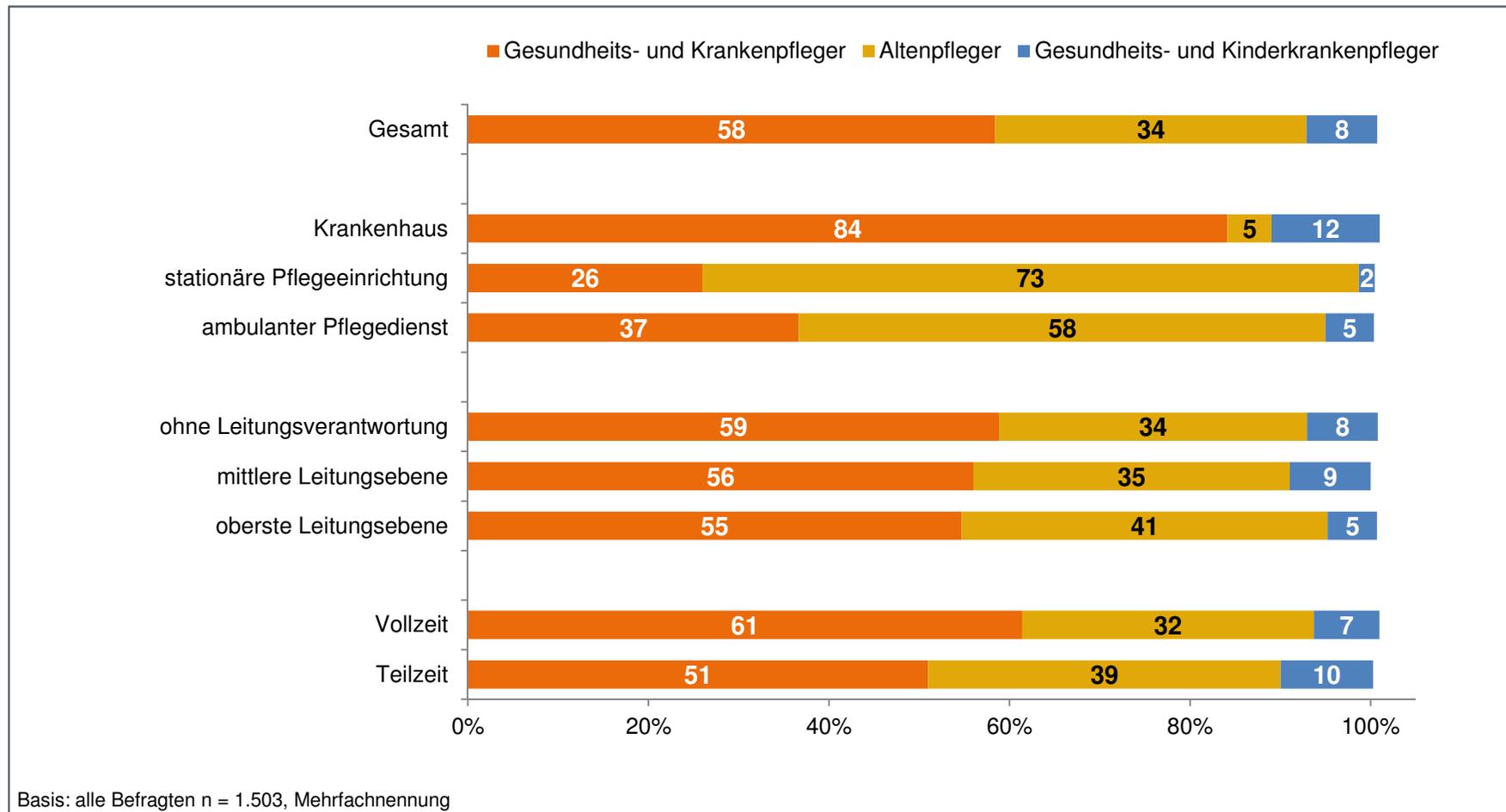
Angaben in %



S2. Sind Sie derzeit (hauptsächlich) tätig im Bereich...

Berufsgruppe

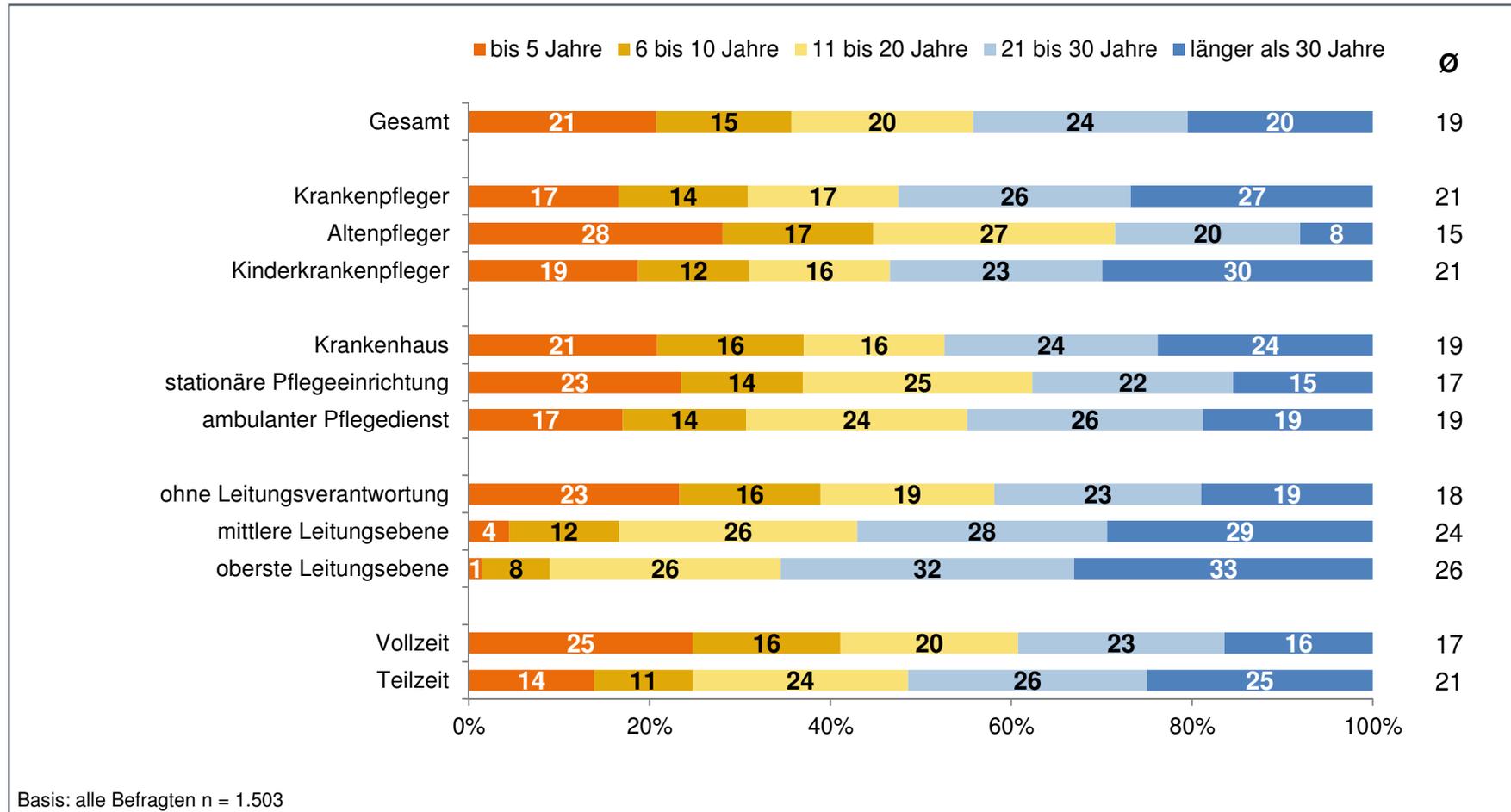
Angaben in %



S1.2. Über welche/n der folgenden Berufsabschlüsse verfügen Sie selbst?

Tätigkeitsdauer

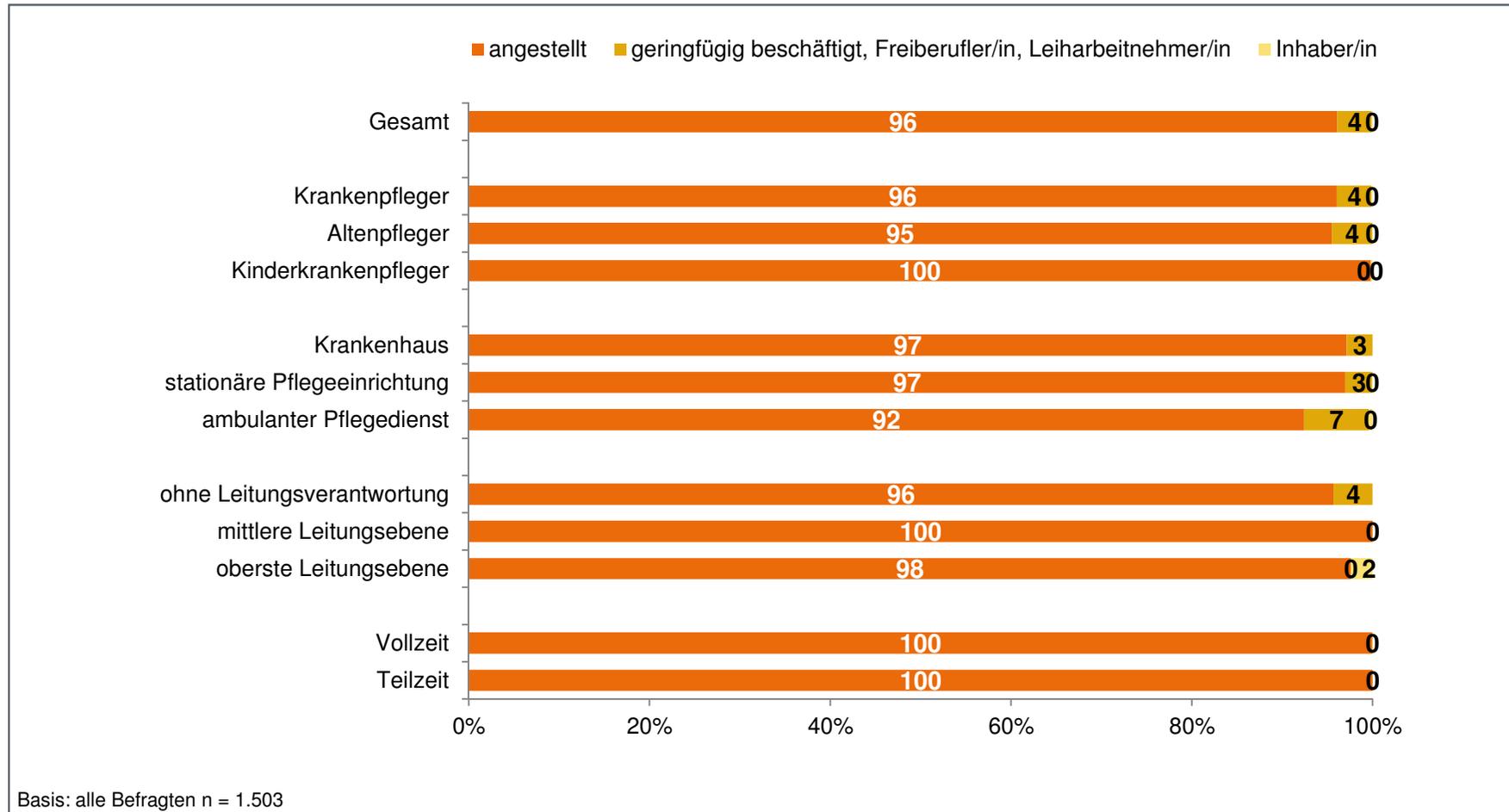
Angaben in %



S1.3. Wie lange sind Sie schon in diesem Beruf tätig?

Beschäftigungsverhältnis

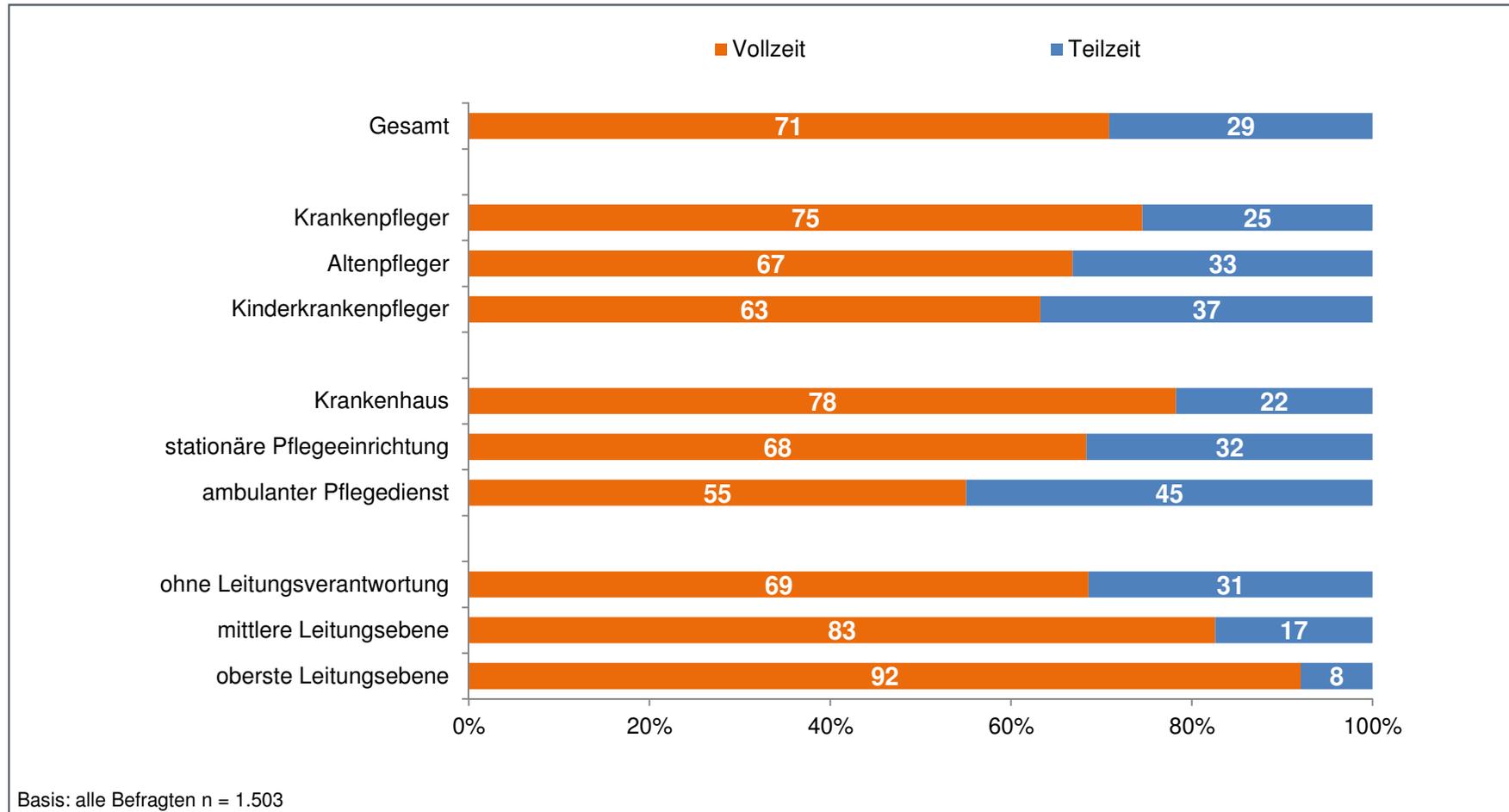
Angaben in %



S3.1. Und sind Sie in dieser Einrichtung...?

Berufstätigkeit

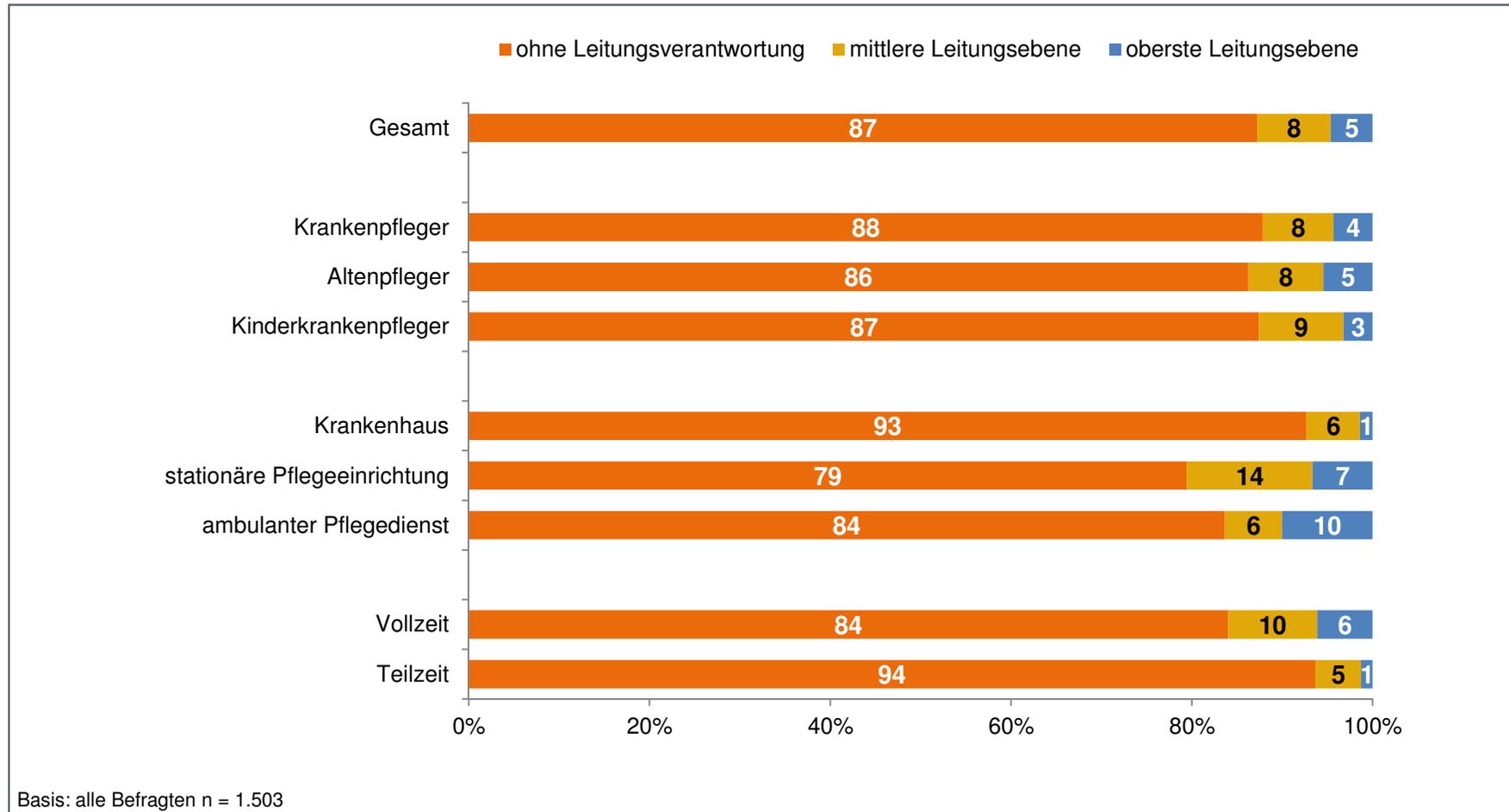
Angaben in %



S3.2. Sind Sie gegenwärtig in Voll- oder in Teilzeit tätig?

Leistungsverantwortung

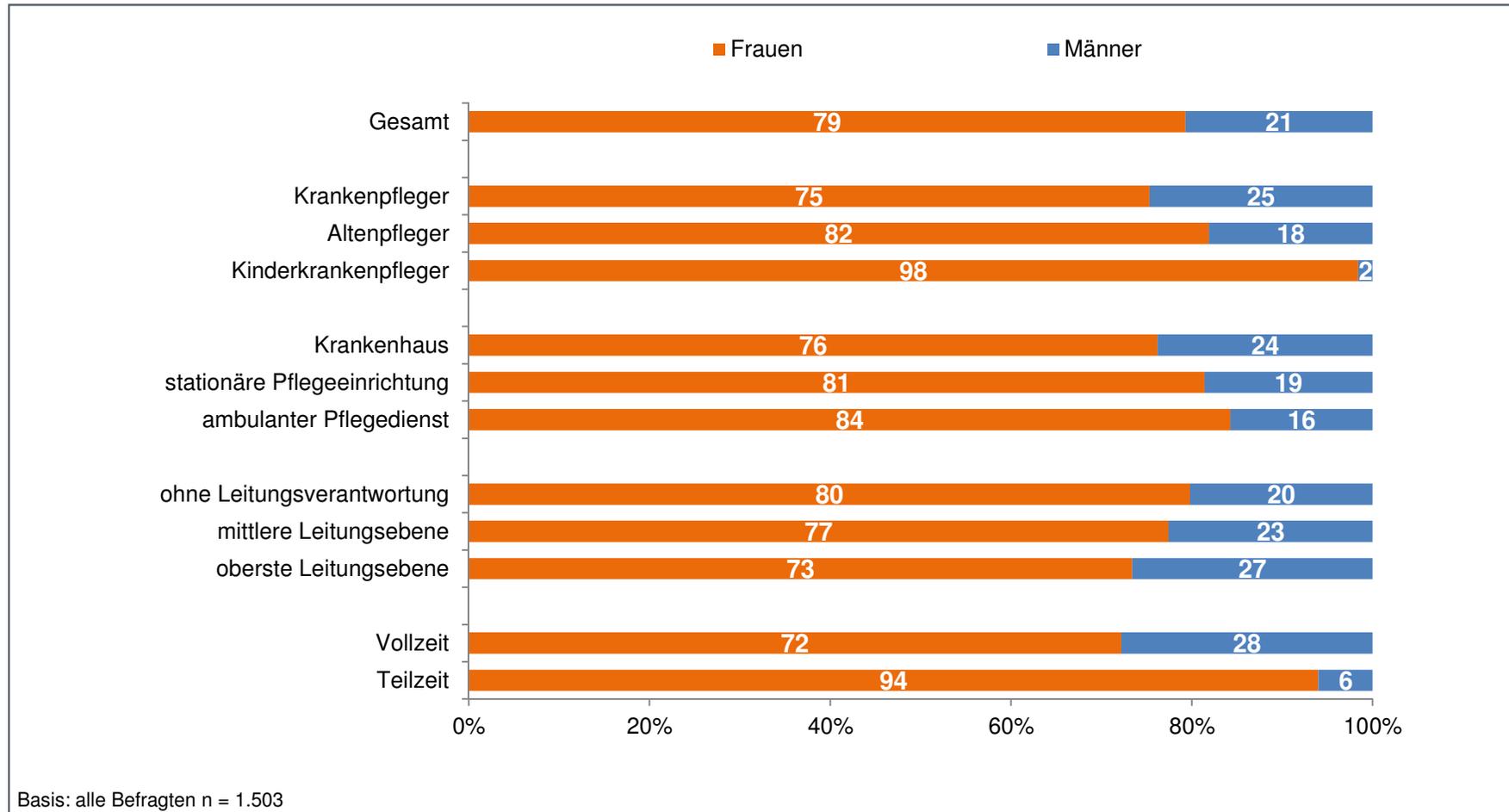
Angaben in %



S4. Haben Sie Leitungsverantwortung?

Geschlecht

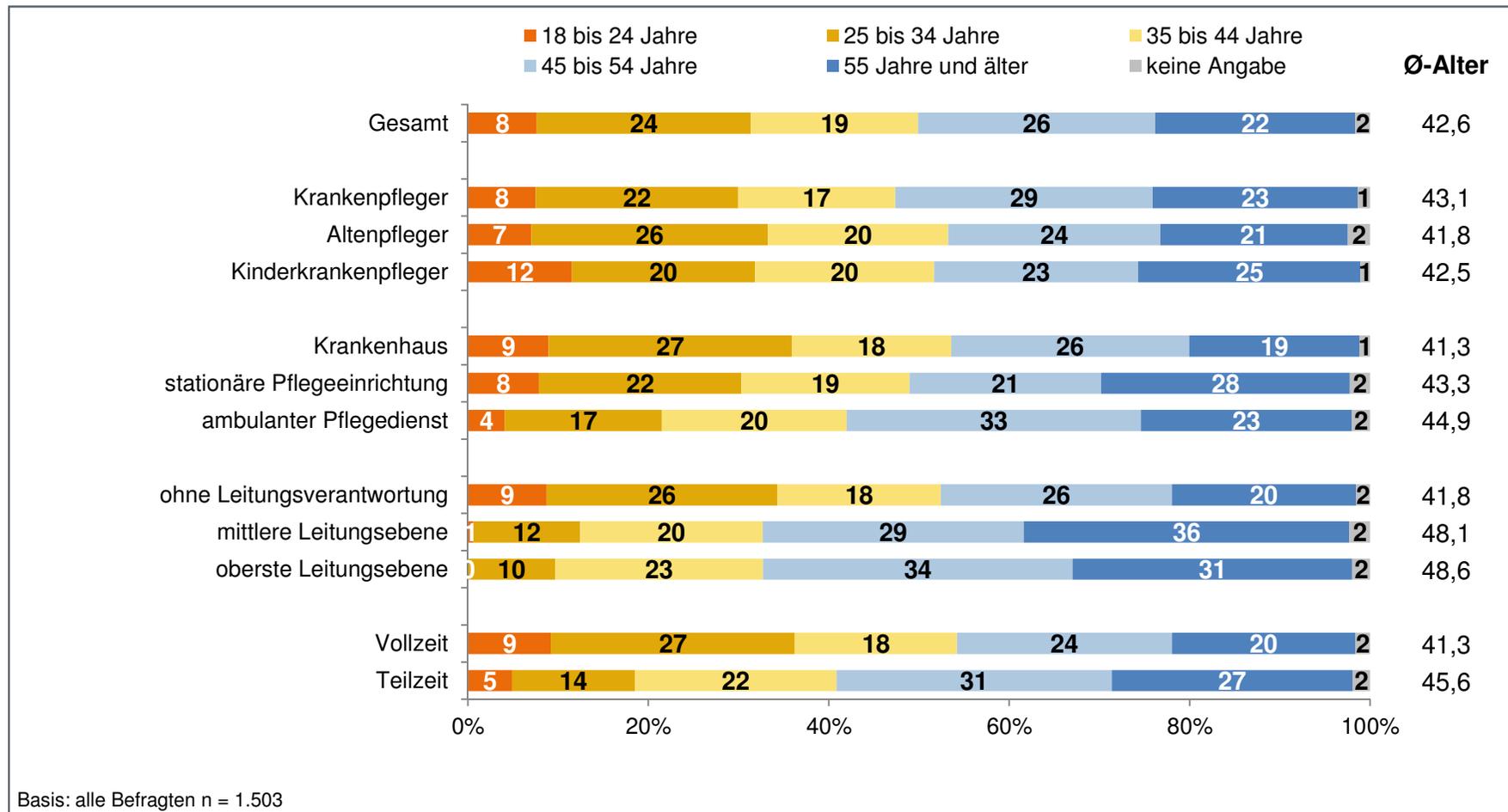
Angaben in %



S5. Geschlecht

Alter

Angaben in %

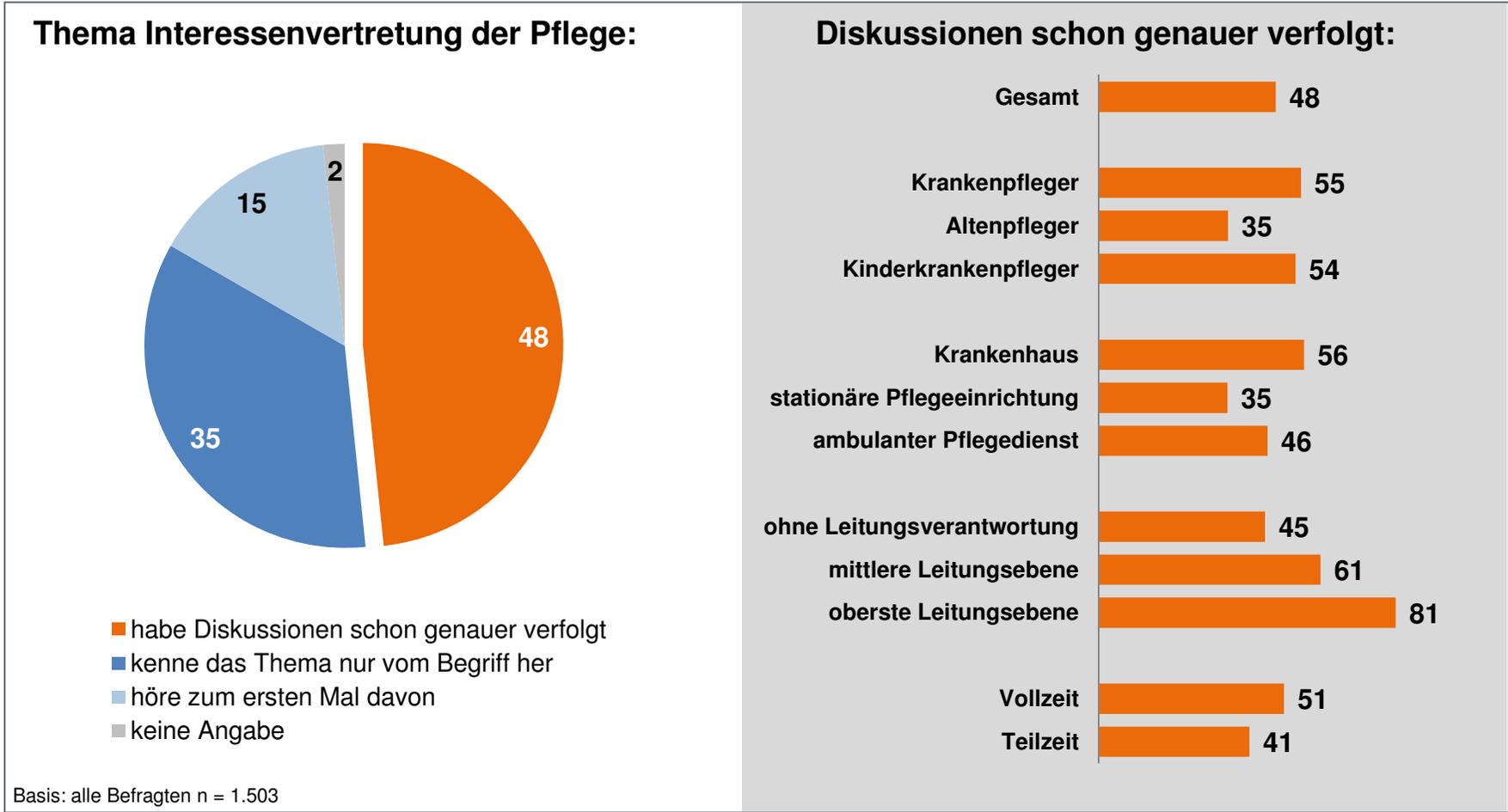


S6. Darf ich Sie abschließend noch fragen, wie alt Sie sind?

Interesse am Thema Pflegekammer/ Pflegering

Informationsstand zum Thema Interessenvertretung der Pflege

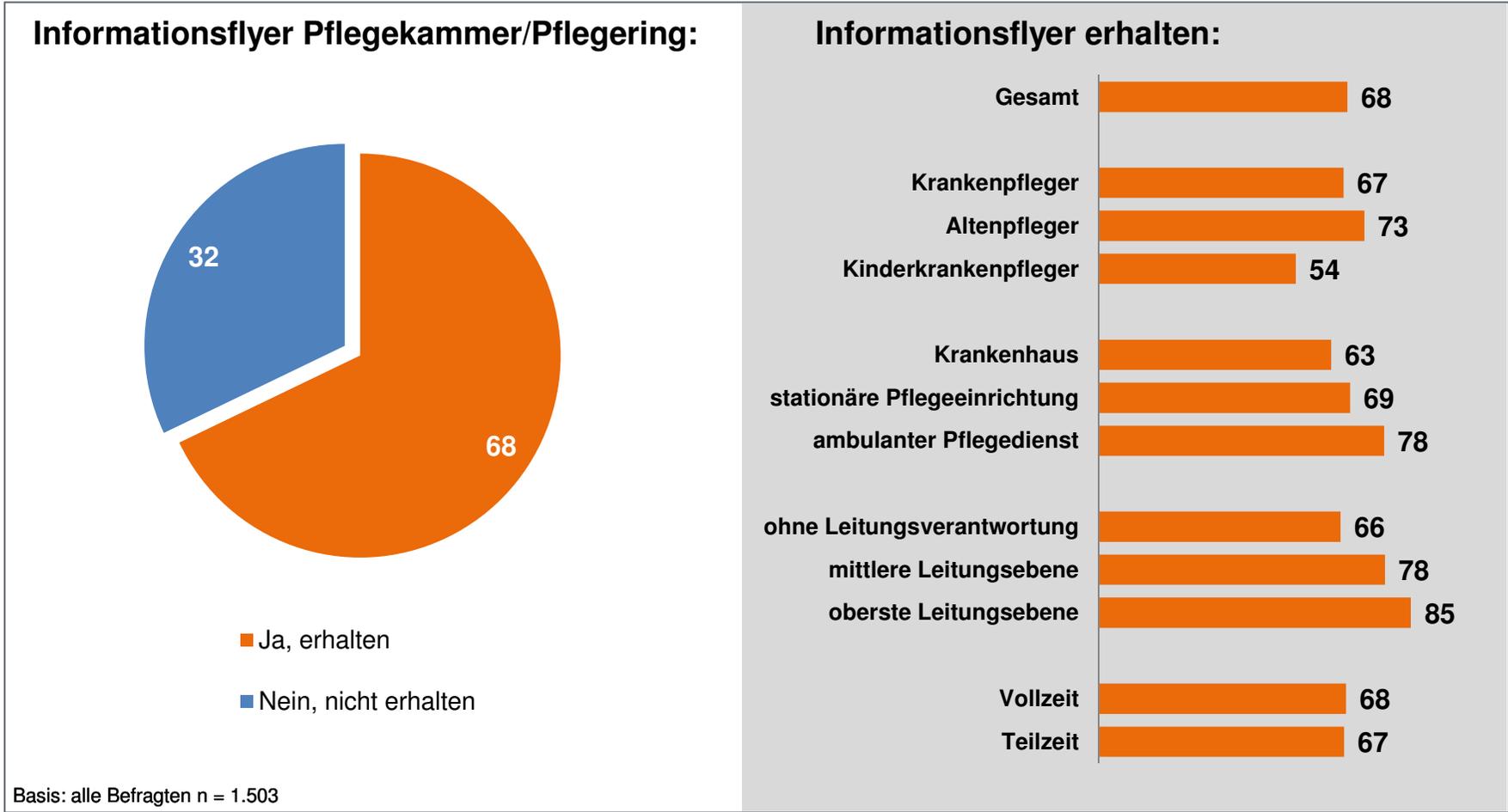
Angaben in %



F1a. Wie intensiv haben Sie die Themen Interessenvertretung der Pflege, Pflegekammer und Pflegering bislang verfolgt?

Informationsflyer zum Thema Pflegekammer/ Pflegering

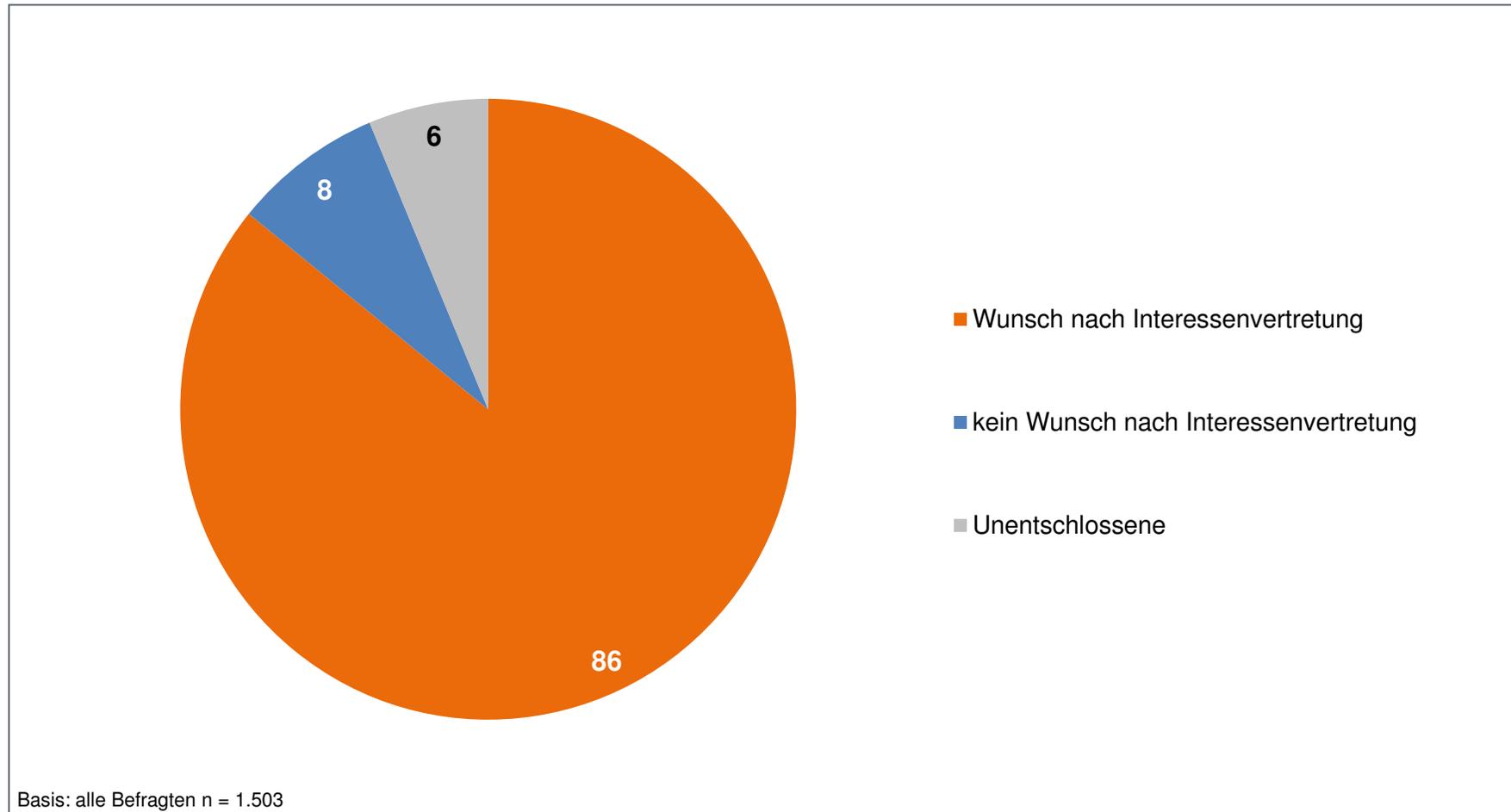
Angaben in %



F1b. Haben Sie den Informationsflyer zum Thema Pflegekammer/Pflegering bereits vor dieser Befragung erhalten?

Wunsch nach Interessenvertretung der Pflege

Angaben in %

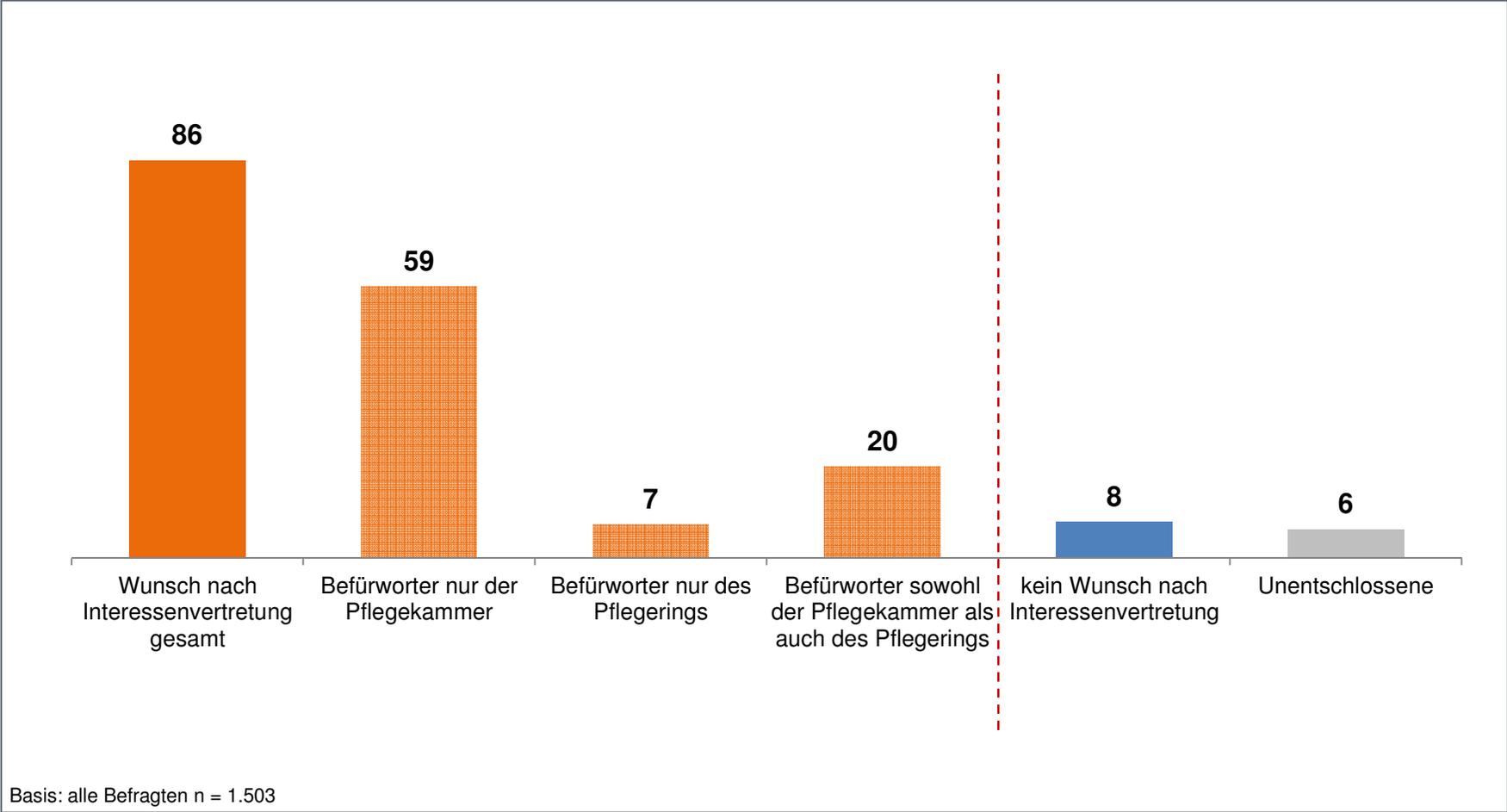


Basis: alle Befragten n = 1.503

F3. Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?
F9. Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflegering gegründet werden oder nicht?

Wunsch nach Interessenvertretung

Angaben in %



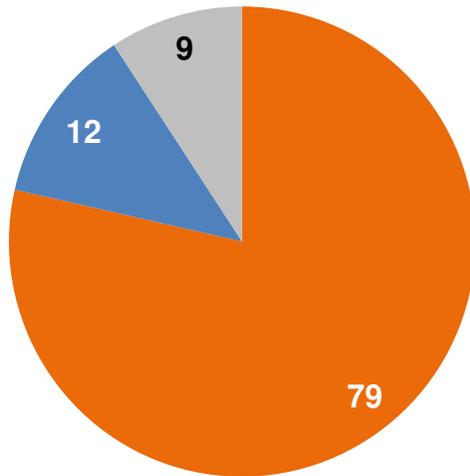
F3. Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?
 F9. Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflgering gegründet werden oder nicht?

Pflegekammer

Meinung zur Gründung der Pflegekammer

Angaben in %

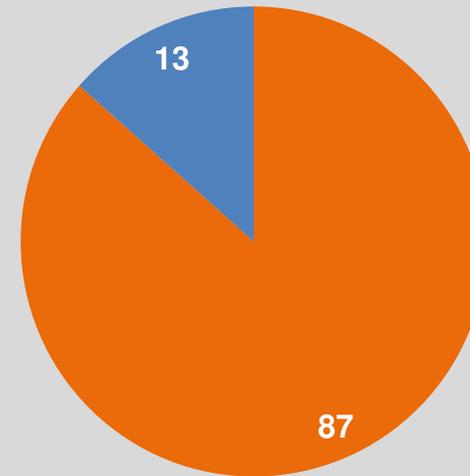
Alle Befragten:



- ja, sollte gegründet werden
- nein, sollte nicht gegründet werden
- weiß nicht/ keine Angabe

Basis: alle Befragten n = 1.503

Befragte, die eine Angabe gemacht haben:



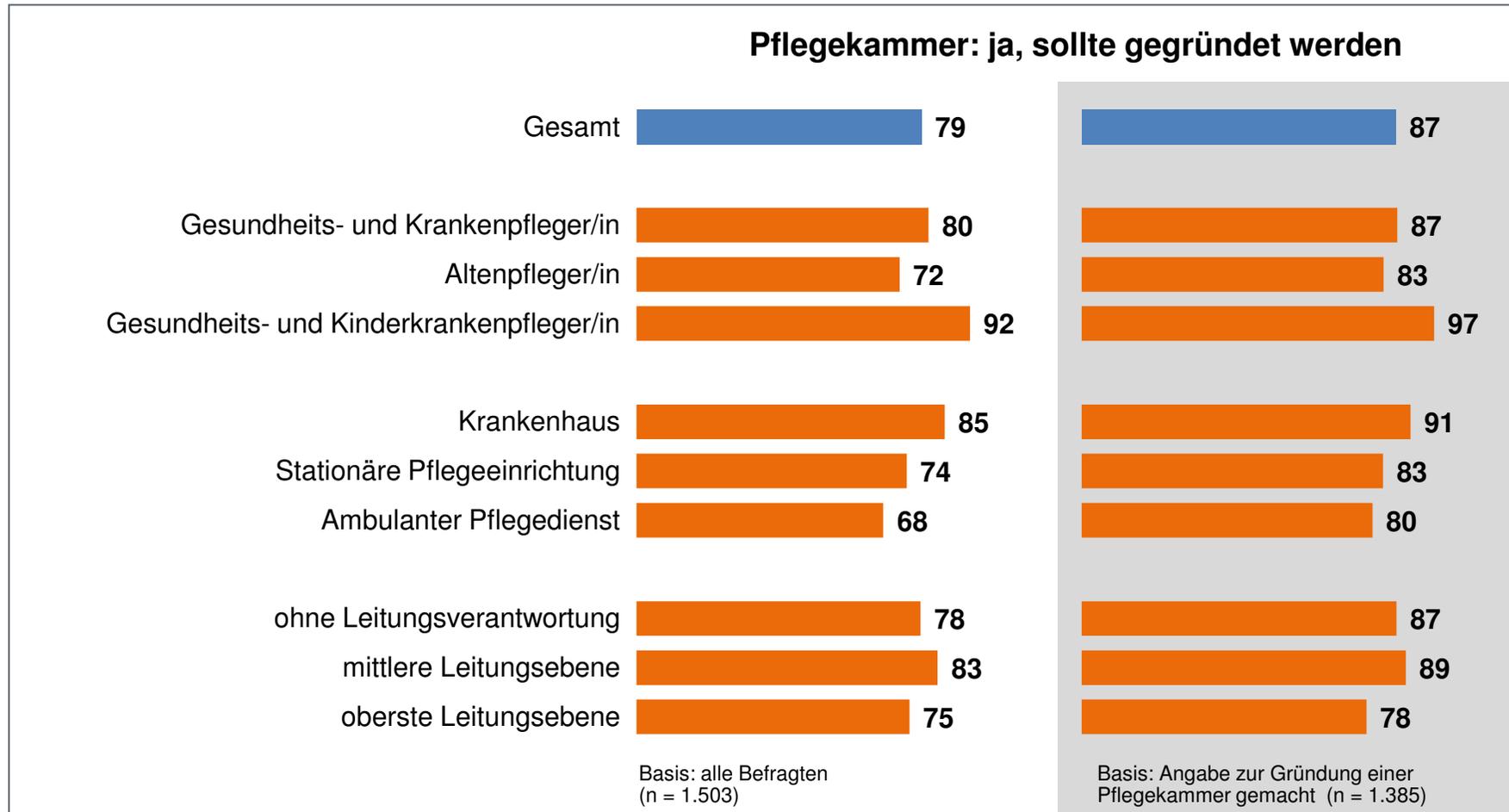
- ja, sollte gegründet werden
- nein, sollte nicht gegründet werden

Basis: Angabe zur Gründung der Pflegekammer gemacht n = 1.385

F3. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Meinung zur Gründung der Pflegekammer

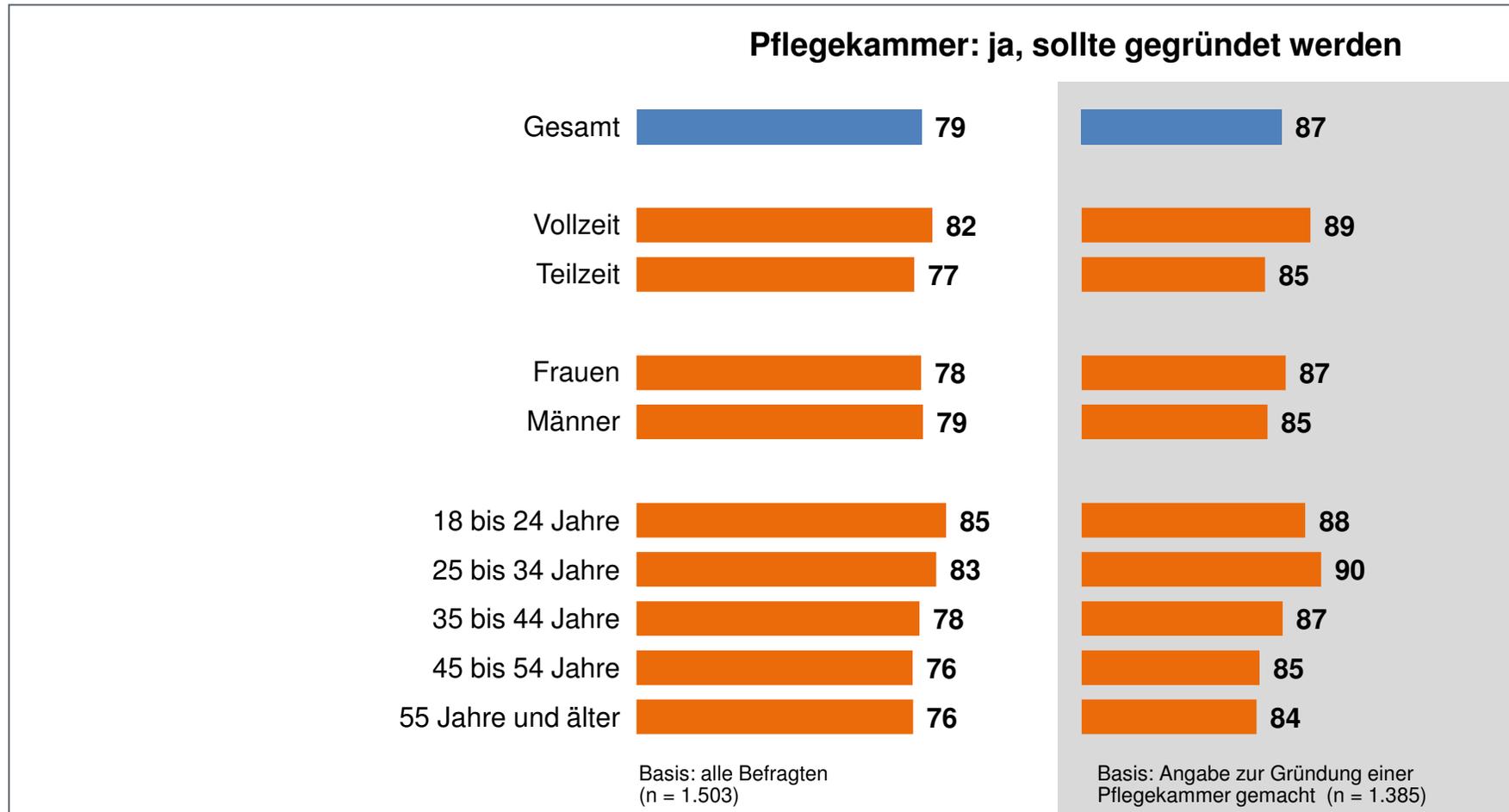
Angaben in %



F3. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Meinung zur Gründung der Pflegekammer

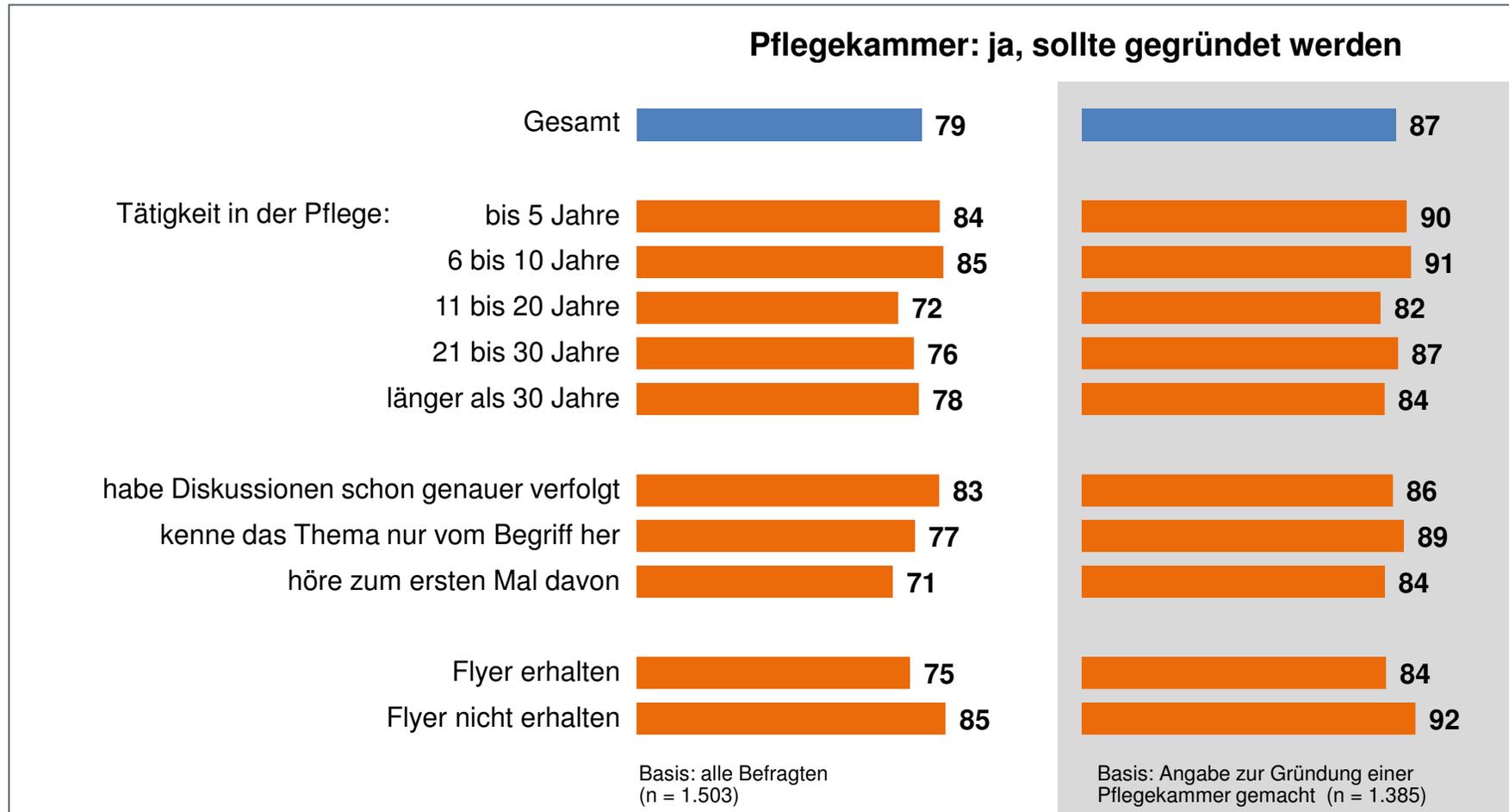
Angaben in %



F3. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Meinung zur Gründung der Pflegekammer

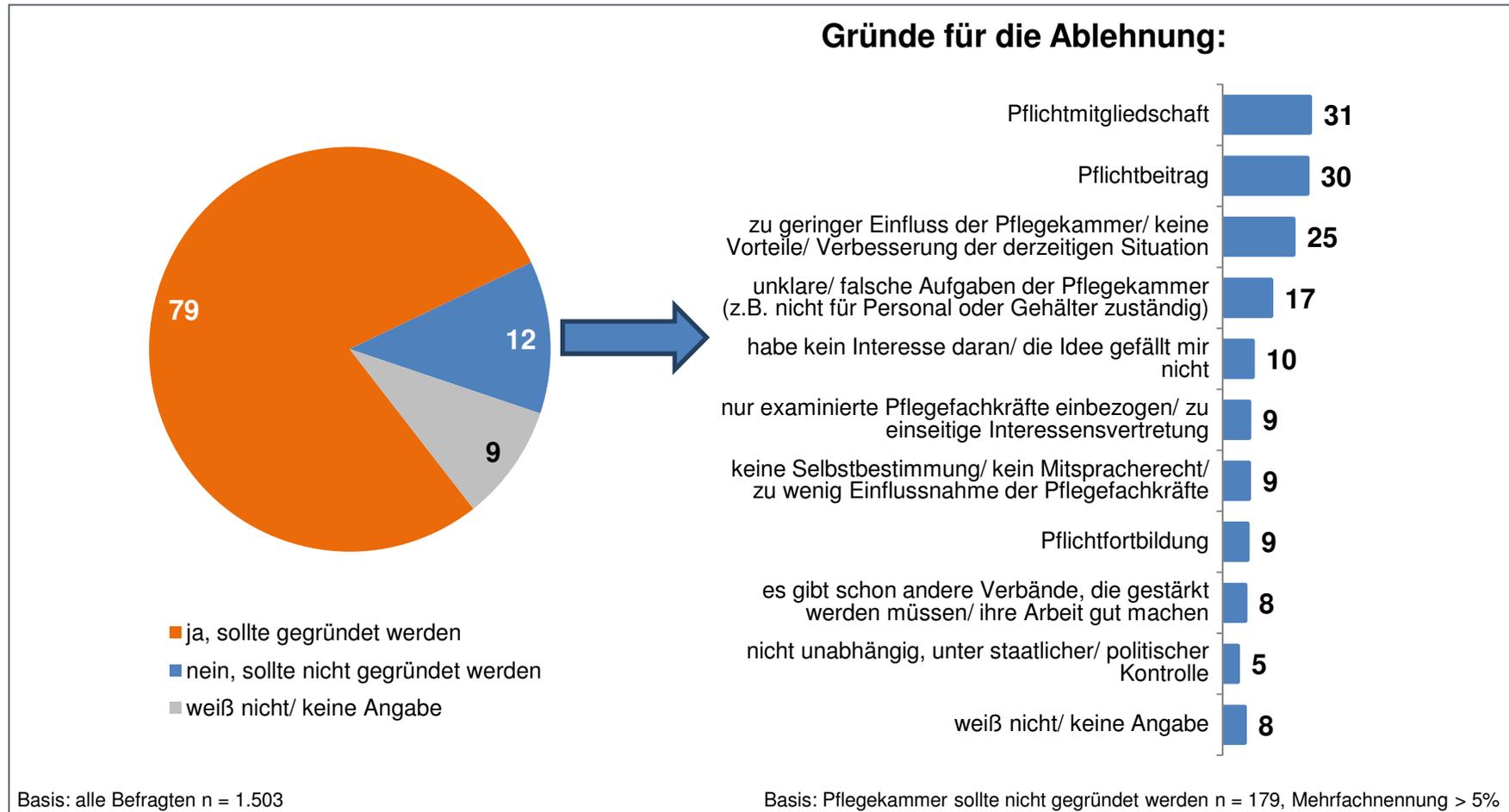
Angaben in %



F3. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Gründe für die Ablehnung einer Pflegekammer (1)

Angaben in %



F4. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung einer Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Gründe für die Ablehnung der Pflegekammer (2)

Angaben in %

	Gesamt	Gesundheits- und Krankenpfleger	Altenpfleger	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	Krankenhaus	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	ambulanter Pflegedienst	ohne Leitungsverantwortung	mit Leitungsverantwortung
Pflichtmitgliedschaft	31	27	34		23	43	27	29	44
Pflichtbeitrag	30	34	25		43	26	17	31	23
zu geringer Einfluss der Pflegekammer/ keine Vorteile/ Verbesserung der derzeitigen Situation	25	24	26		29	26	18	26	21
unklare/ falsche Aufgaben der Pflegekammer (z.B. nicht für Personal oder Gehälter zuständig)	17	17	15		17	19	15	16	24
habe kein Interesse daran/ die Idee gefällt mir nicht	10	15	5	zu geringe Basis aufgrund weniger Ablehner	5	6	24	12	1
nur examinierte Pflegefachkräfte einbezogen/ zu einseitige Interessenvertretung	9	8	11		7	12	9	9	13
keine Selbstbestimmung/ kein Mitspracherecht/ zu wenig Einflussnahme der Pflegefachkräfte	9	15	2		23	1	1	10	7
Pflichtfortbildung	9	11	3		14	7	3	7	16
es gibt schon andere Verbände, die verstärkt werden müssen/ ihre Arbeit gut machen	8	8	7		9	4	11	8	7
nicht unabhängig, unter staatlicher/ politischer Kontrolle	5	2	8		1	7	8	4	11
weiß nicht/ keine Angabe	8	5	12		6	6	12	9	0

Basis: Pflegekammer sollte nicht gegründet werden n = 179, Mehrfachnennung > 5% (offene Frage)

F4. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung einer Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Gründe für die Ablehnung der Pflegekammer (3)

Angaben in %

	Vollzeit	Teilzeit	bis 5 Jahre berufstätig	6 bis 10 Jahre berufstätig	11 bis 20 Jahre berufstätig	21 bis 30 Jahre berufstätig	länger als 30 Jahre berufstätig	Frauen	Männer
Pflichtmitgliedschaft	37	31	35		31	39	17	31	30
Pflichtbeitrag	24	32	28		28	26	43	34	17
zu geringer Einfluss der Pflegekammer/ keine Vorteile/ Verbesserung der derzeitigen Situation	22	20	27		27	18	29	27	18
unklare/ falsche Aufgaben der Pflegekammer (z.B. nicht für Personal oder Gehälter zuständig)	21	16	20		14	16	16	13	29
habe kein Interesse daran/ die Idee gefällt mir nicht	5	5	4	zu geringe Basis aufgrund weniger Ableh- ner	3	7	24	12	7
nur examinierte Pflegefachkräfte einbezogen/ zu einseitige Interessenvertretung	12	7	11		6	10	11	10	8
keine Selbstbestimmung/ kein Mitspracherecht/ zu wenig Einflussnahme der Pflegefachkräfte	5	0	0		1	7	28	12	0
Pflichtfortbildung	13	4	10		6	1	15	8	12
es gibt schon andere Verbände, die verstärkt werden müssen/ ihre Arbeit gut machen	7	12	4		13	4	9	8	7
nicht unabhängig, unter staatlicher/ politischer Kontrolle	4	9	0		6	7	6	6	3
weiß nicht/ keine Angabe	5	15	7		12	13	0	8	7

Basis: Pflegekammer sollte nicht gegründet werden n = 179, Mehrfachnennung > 5% (offene Frage)

F4. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung einer Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Gesamt (1)

Angaben in %

	stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
Die Pflege ist in vielen Punkten fremdbestimmt und zersplittert. Mit einer Pflegekammer, die für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen könnte, würde die Pflege an Stärke und Einfluss gewinnen.	53	30	6	5	6
Durch die Pflichtmitgliedschaft in einer Pflegekammer wären alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte in NRW vertreten. Sie würden durch ihren Zusammenschluss an Stärke und Einfluss gewinnen.	52	30	8	5	4
Die Pflegekammer würde ohne politische Einmischung selbstständig Regelungen zur Berufsausübung, Weiter- und Fortbildung und somit ein modernes Berufsbild schaffen.	45	34	9	5	7
Die Pflegekammer würde mit einer Stimme für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen und dem Berufsstand die (gesellschaftliche) Bedeutung verschaffen, die ihm zusteht.	47	31	9	6	7

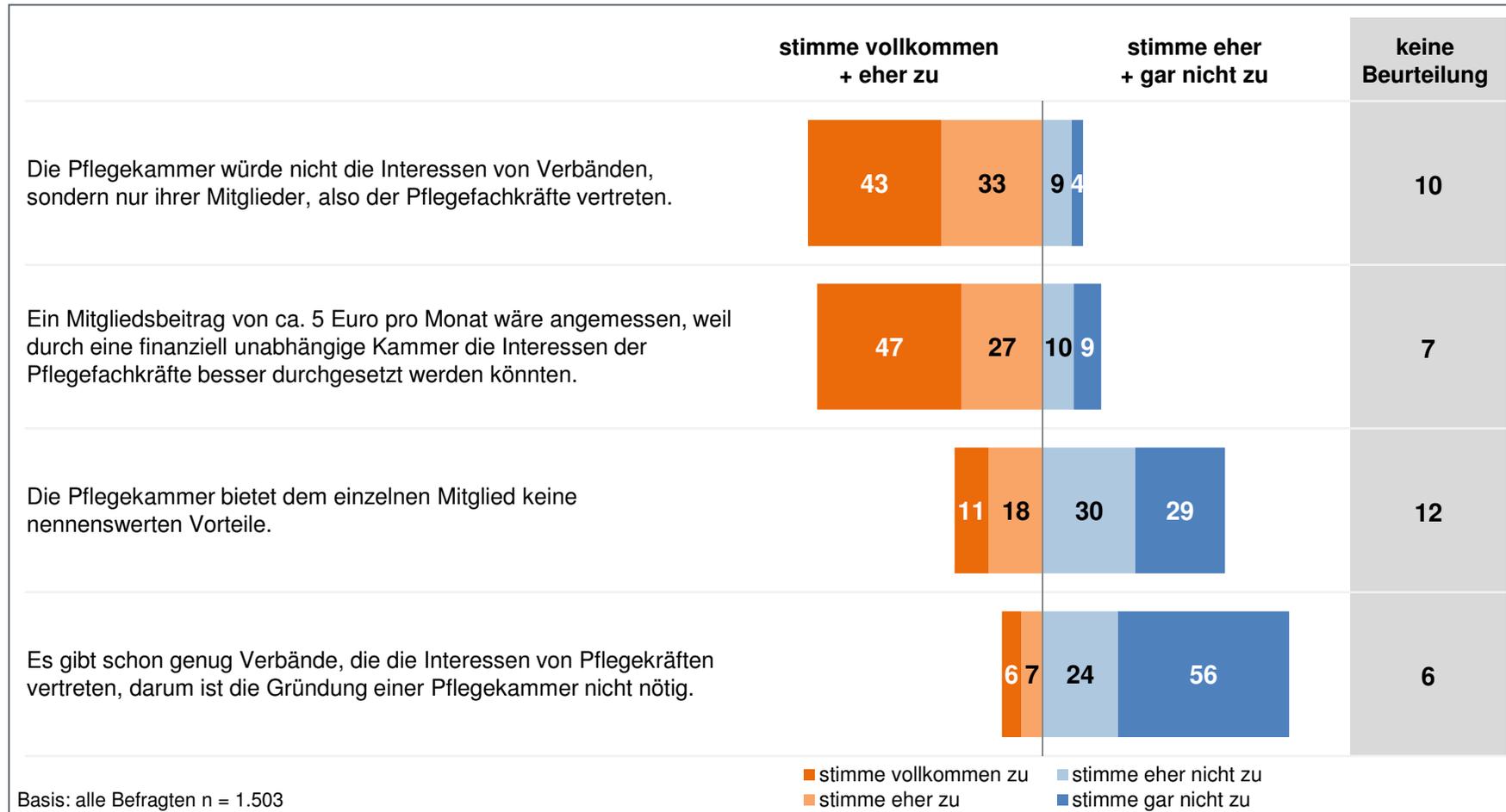
■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Gesamt (2)

Angaben in %



F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Tätigkeitsgruppen (1)

Angaben in %

Argument	Tätigkeitsgruppe	stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
		57	27	66	6	
Die Pflege ist in vielen Punkten fremdbestimmt und zersplittert. Mit einer Pflegekammer, die für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen könnte, würde die Pflege an Stärke und Einfluss gewinnen.	Gesundheits- und Krankenpfleger	57	27	66	6	5
	Altenpfleger	44	35	84	4	9
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	65	27	2	2	4
Durch die Pflichtmitgliedschaft in einer Pflegekammer wären alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte in NRW vertreten. Sie würden durch ihren Zusammenschluss an Stärke und Einfluss gewinnen.	Gesundheits- und Krankenpfleger	55	29	57	3	3
	Altenpfleger	46	31	15	3	6
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	61	33	2	2	3
Die Pflegekammer würde ohne politische Einmischung selbstständig Regelungen zur Berufsausübung, Weiter- und Fortbildung und somit ein modernes Berufsbild schaffen.	Gesundheits- und Krankenpfleger	47	32	9	6	6
	Altenpfleger	39	37	10	4	10
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	55	32	4	2	7
Die Pflegekammer würde mit einer Stimme für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen und dem Berufsstand die (gesellschaftliche) Bedeutung verschaffen, die ihm zusteht.	Gesundheits- und Krankenpfleger	50	29	10	6	5
	Altenpfleger	39	34	10	6	11
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	58	30	2	2	8

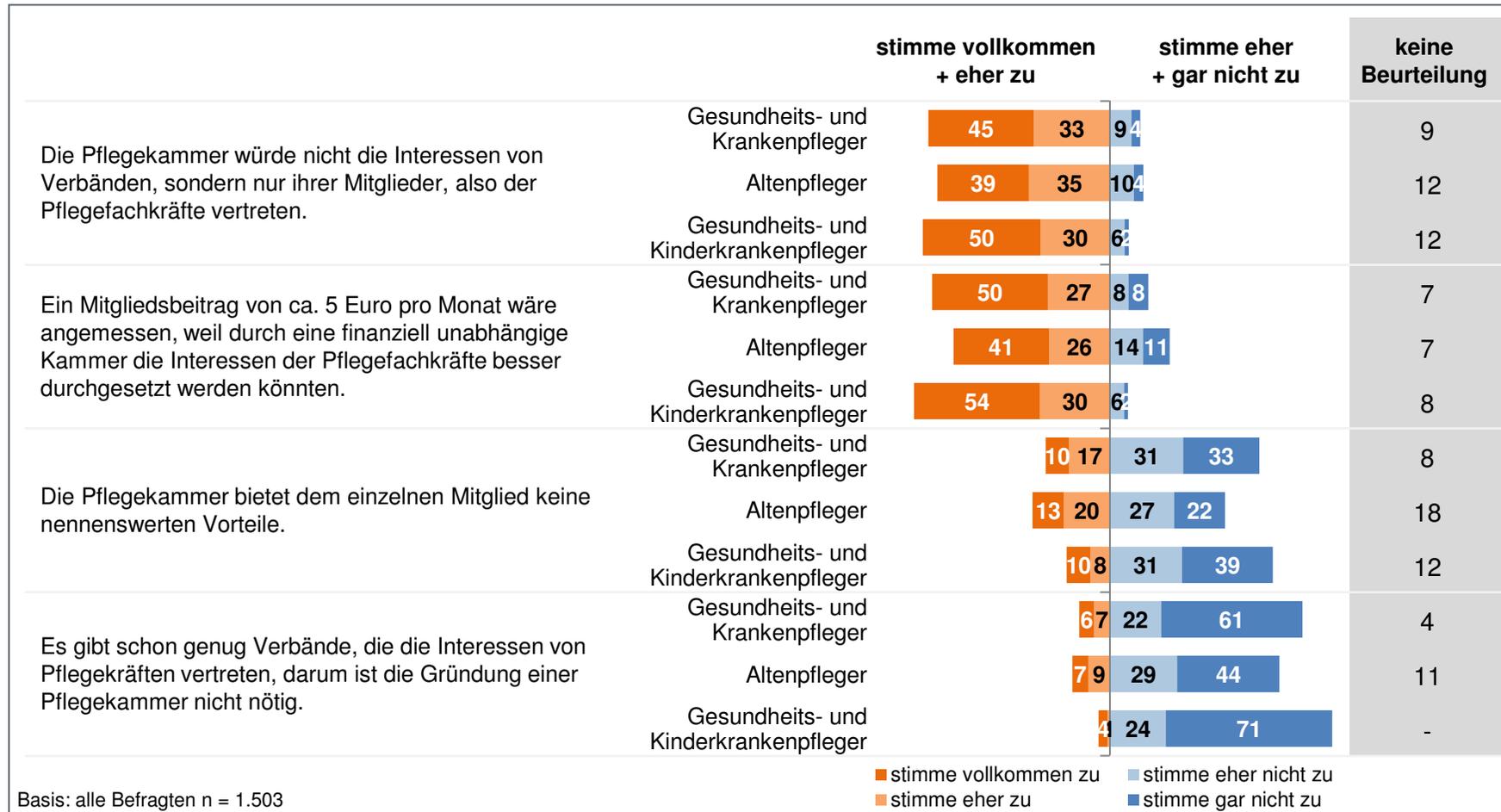
Basis: alle Befragten n = 1.503

■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Tätigkeitsgruppen (2)

Angaben in %



F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Einrichtung (1)

Angaben in %

Argument	Einrichtung	stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
		stimme vollkommen zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	
Die Pflege ist in vielen Punkten fremdbestimmt und zersplittert. Mit einer Pflegekammer, die für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen könnte, würde die Pflege an Stärke und Einfluss gewinnen.	Krankenhaus	60	26	64	4	
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	41	38	75	9	
	ambulanter Pflegedienst	49	27	87	8	
Durch die Pflichtmitgliedschaft in einer Pflegekammer wären alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte in NRW vertreten. Sie würden durch ihren Zusammenschluss an Stärke und Einfluss gewinnen.	Krankenhaus	59	30	54	1	
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	43	36	104	7	
	ambulanter Pflegedienst	47	24	148	7	
Die Pflegekammer würde ohne politische Einmischung selbstständig Regelungen zur Berufsausübung, Weiter- und Fortbildung und somit ein modernes Berufsbild schaffen.	Krankenhaus	49	34	74	5	
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	40	34	134	9	
	ambulanter Pflegedienst	41	32	98	11	
Die Pflegekammer würde mit einer Stimme für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen und dem Berufsstand die (gesellschaftliche) Bedeutung verschaffen, die ihm zusteht.	Krankenhaus	53	29	95	4	
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	39	36	106	10	
	ambulanter Pflegedienst	42	29	98	12	

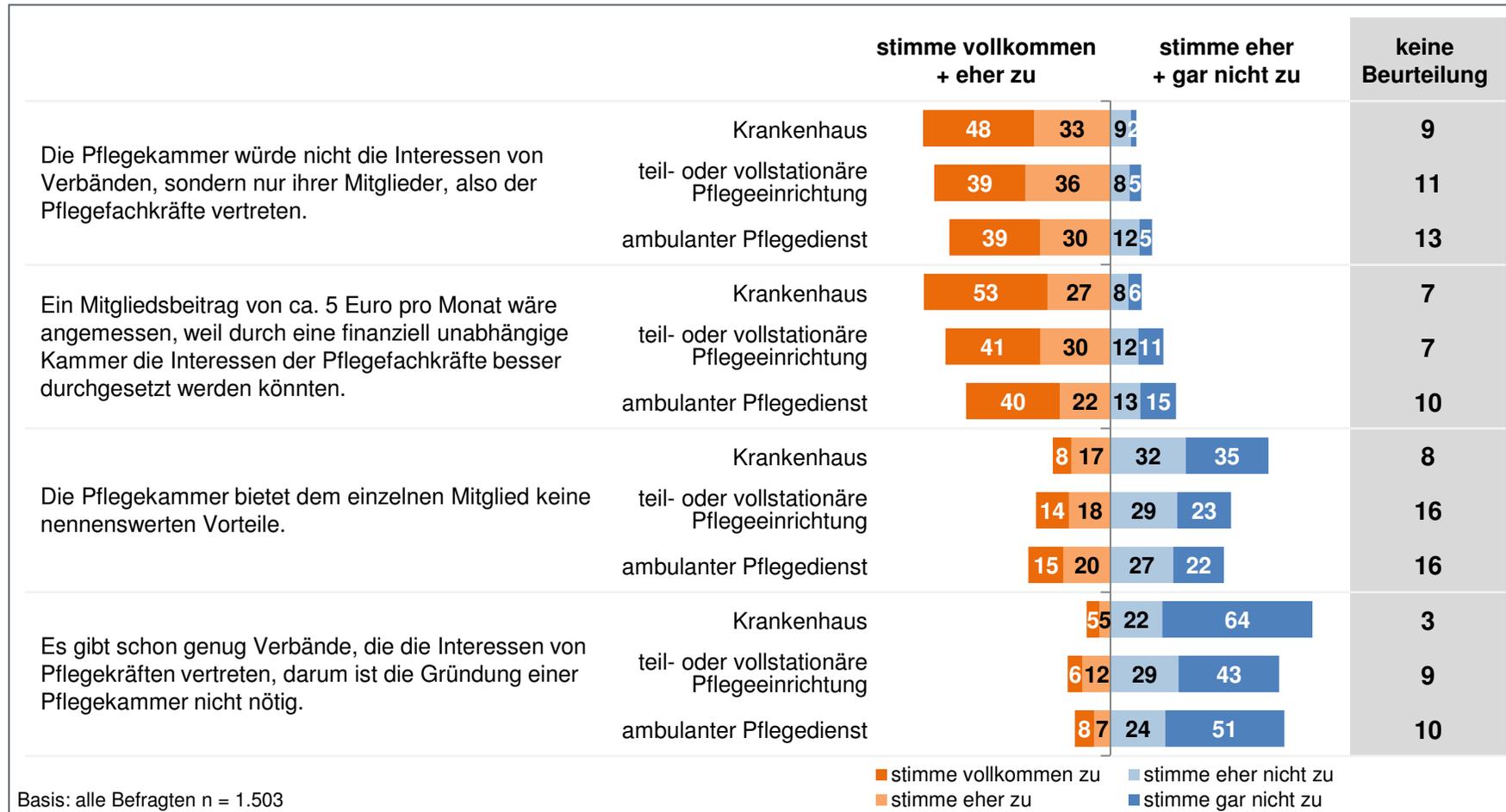
Basis: alle Befragten n = 1.503

■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Einrichtung (2)

Angaben in %



F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Leistungsverantwortung (1)

Angaben in %

Argument	Leitungsebene	stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
		52	30	65	7	
Die Pflege ist in vielen Punkten fremdbestimmt und zersplittert. Mit einer Pflegekammer, die für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen könnte, würde die Pflege an Stärke und Einfluss gewinnen.	ohne Leitungsverantwortung	52	30	65	7	
	mittlere Leitungsebene	60	27	54	4	
	oberste Leitungsebene	59	22	126	2	
Durch die Pflichtmitgliedschaft in einer Pflegekammer wären alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte in NRW vertreten. Sie würden durch ihren Zusammenschluss an Stärke und Einfluss gewinnen.	ohne Leitungsverantwortung	51	31	85	5	
	mittlere Leitungsebene	59	27	93	2	
	oberste Leitungsebene	58	22	109	1	
Die Pflegekammer würde ohne politische Einmischung selbstständig Regelungen zur Berufsausübung, Weiter- und Fortbildung und somit ein modernes Berufsbild schaffen.	ohne Leitungsverantwortung	45	34	85	8	
	mittlere Leitungsebene	48	36	85	3	
	oberste Leitungsebene	47	26	195	3	
Die Pflegekammer würde mit einer Stimme für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen und dem Berufsstand die (gesellschaftliche) Bedeutung verschaffen, die ihm zusteht.	ohne Leitungsverantwortung	46	31	96	8	
	mittlere Leitungsebene	54	28	86	4	
	oberste Leitungsebene	53	27	117	2	

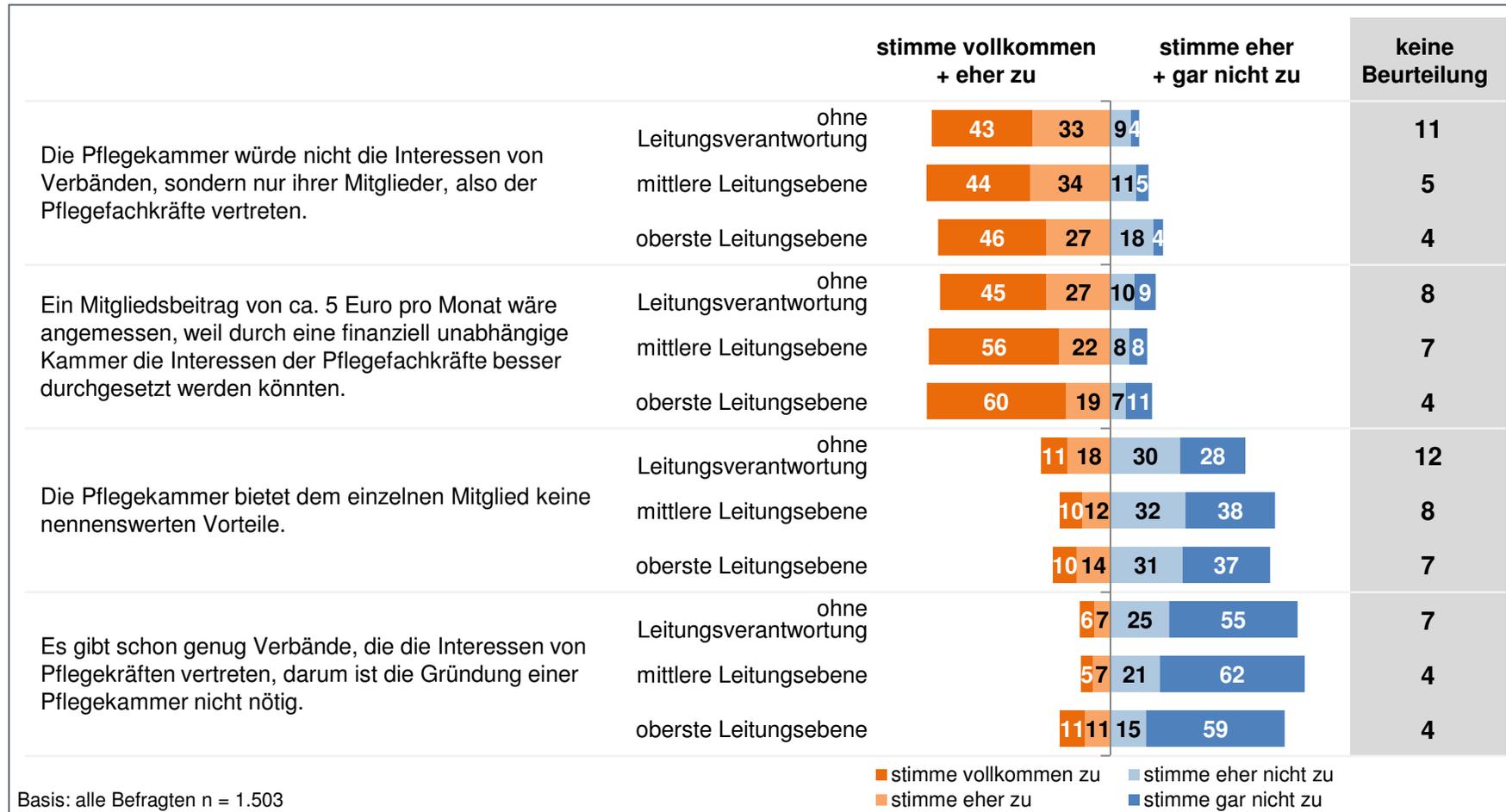
■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider Leistungsverantwortung (2)

Angaben in %

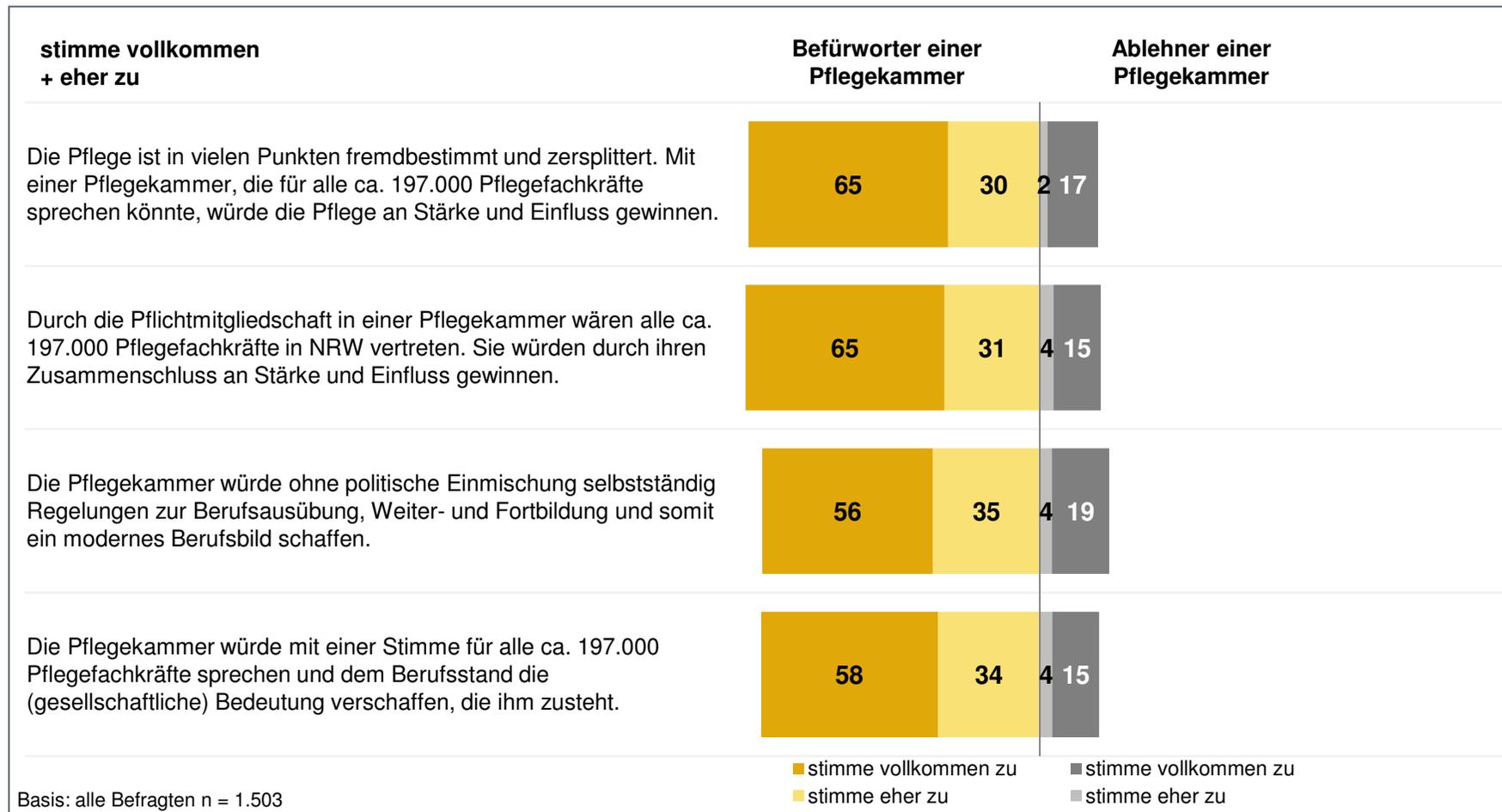


F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider

Befürworter und Ablehner (1)

Angaben in %

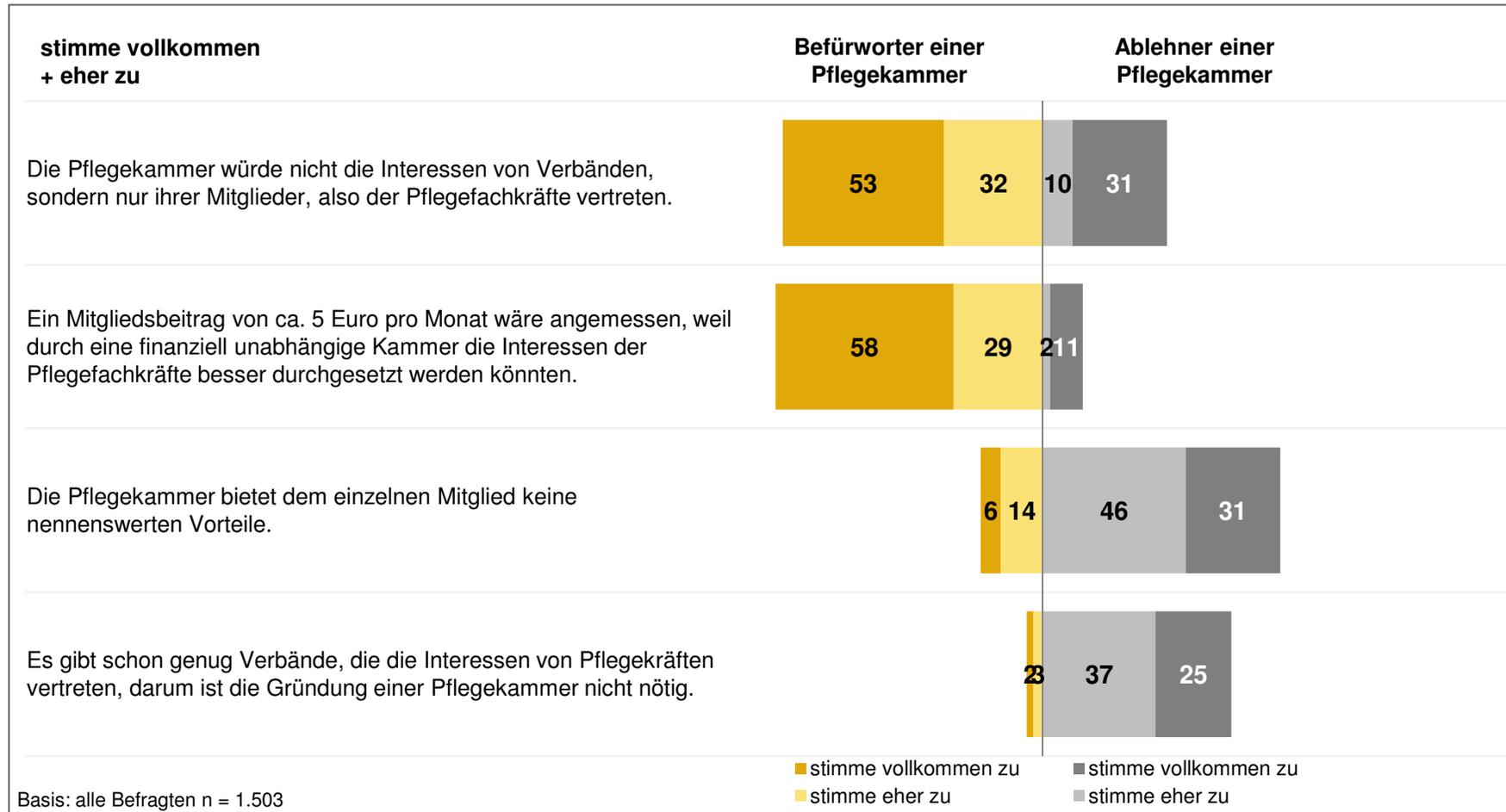


F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer - Argumente Für und Wider

Befürworter und Ablehner (2)

Angaben in %



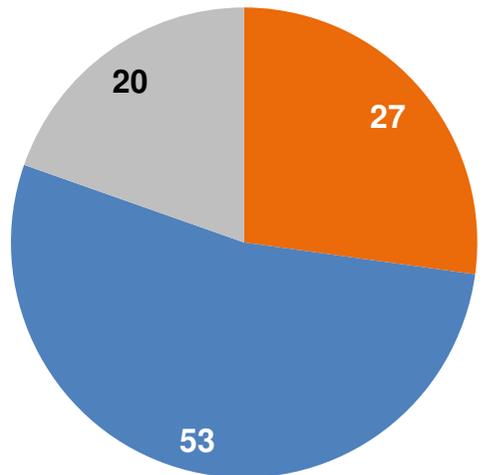
F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering

Meinung zur Gründung eines Pflegerings

Angaben in %

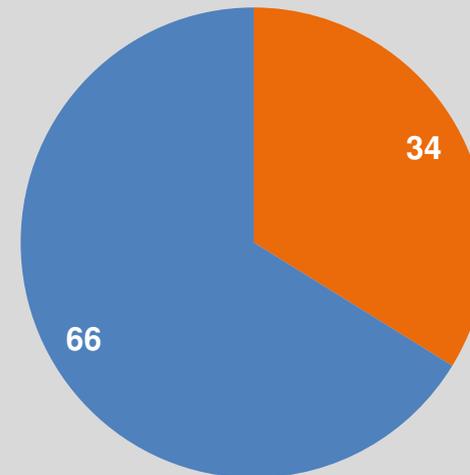
Alle Befragten:



- ja, sollte gegründet werden
- nein, sollte nicht gegründet werden
- weiß nicht/ keine Angabe

Basis: alle Befragten n = 1.503

Befragte, die eine Angabe gemacht haben:



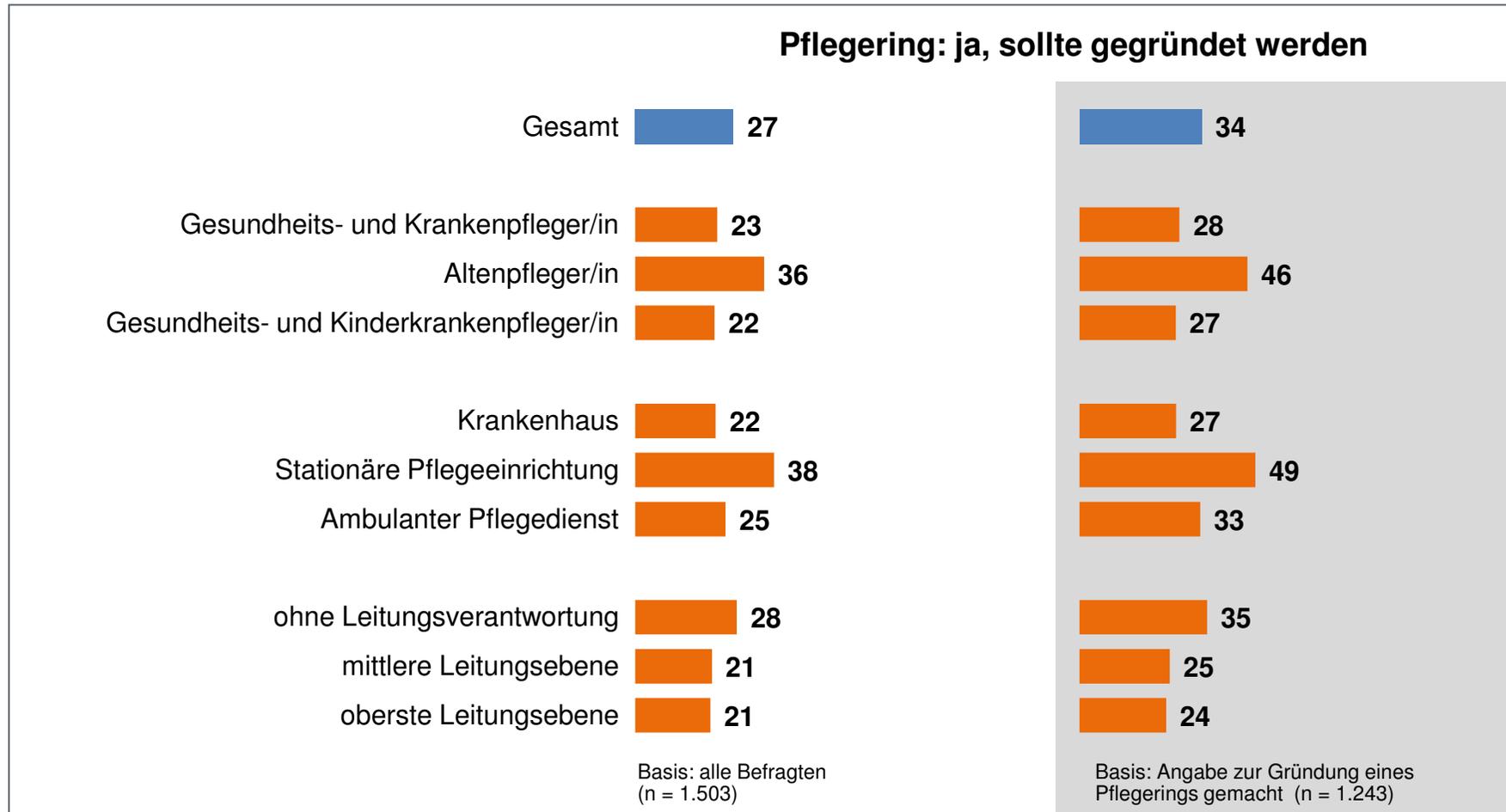
- ja, sollte gegründet werden
- nein, sollte nicht gegründet werden

Basis: Angabe zur Gründung der Pflegering gemacht n = 1.243

F9. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflegering gegründet werden oder nicht?

Meinung zur Gründung eines Pflegerings

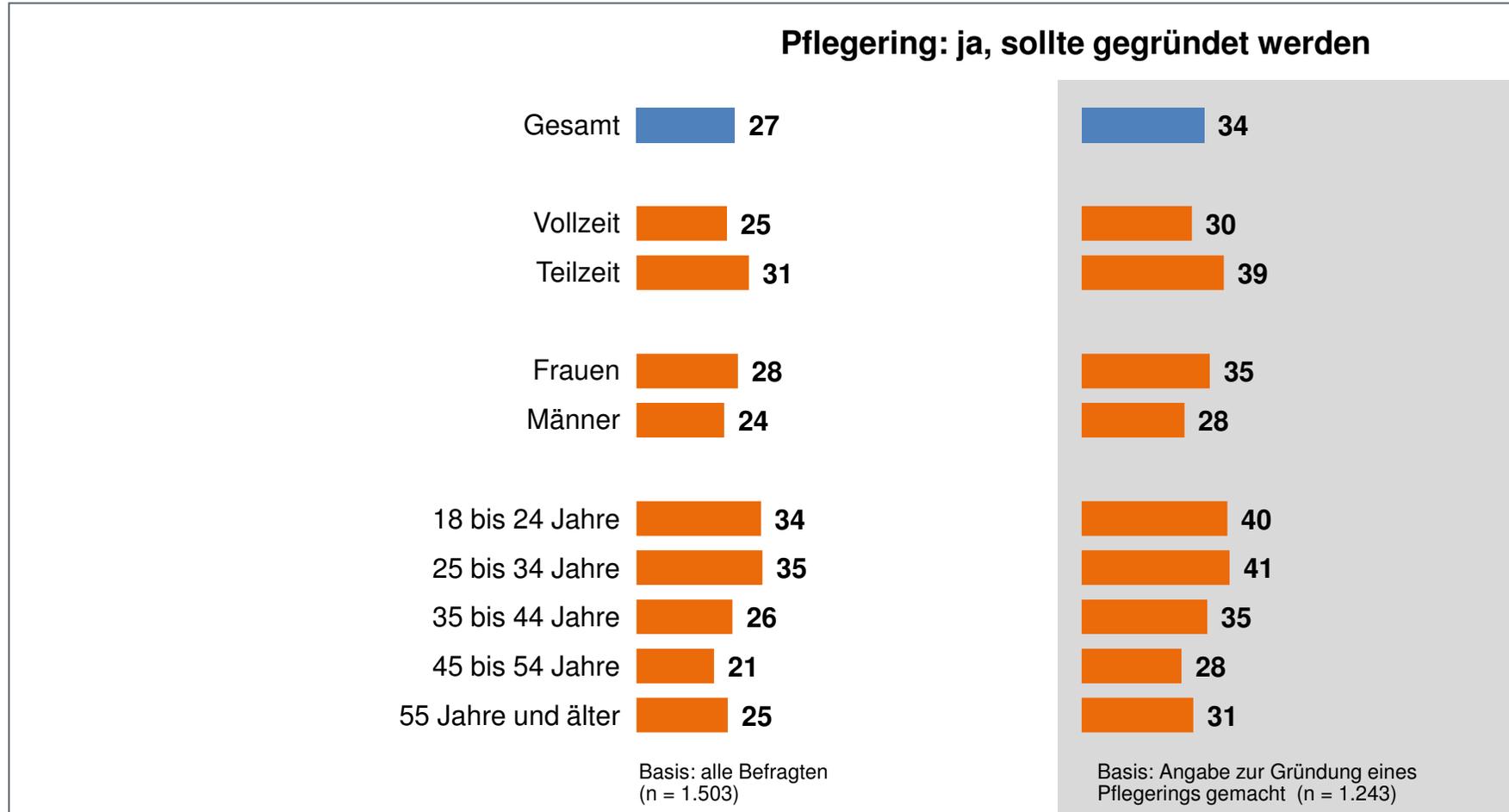
Angaben in %



F9. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflegering gegründet werden oder nicht?

Meinung zur Gründung eines Pflegerings

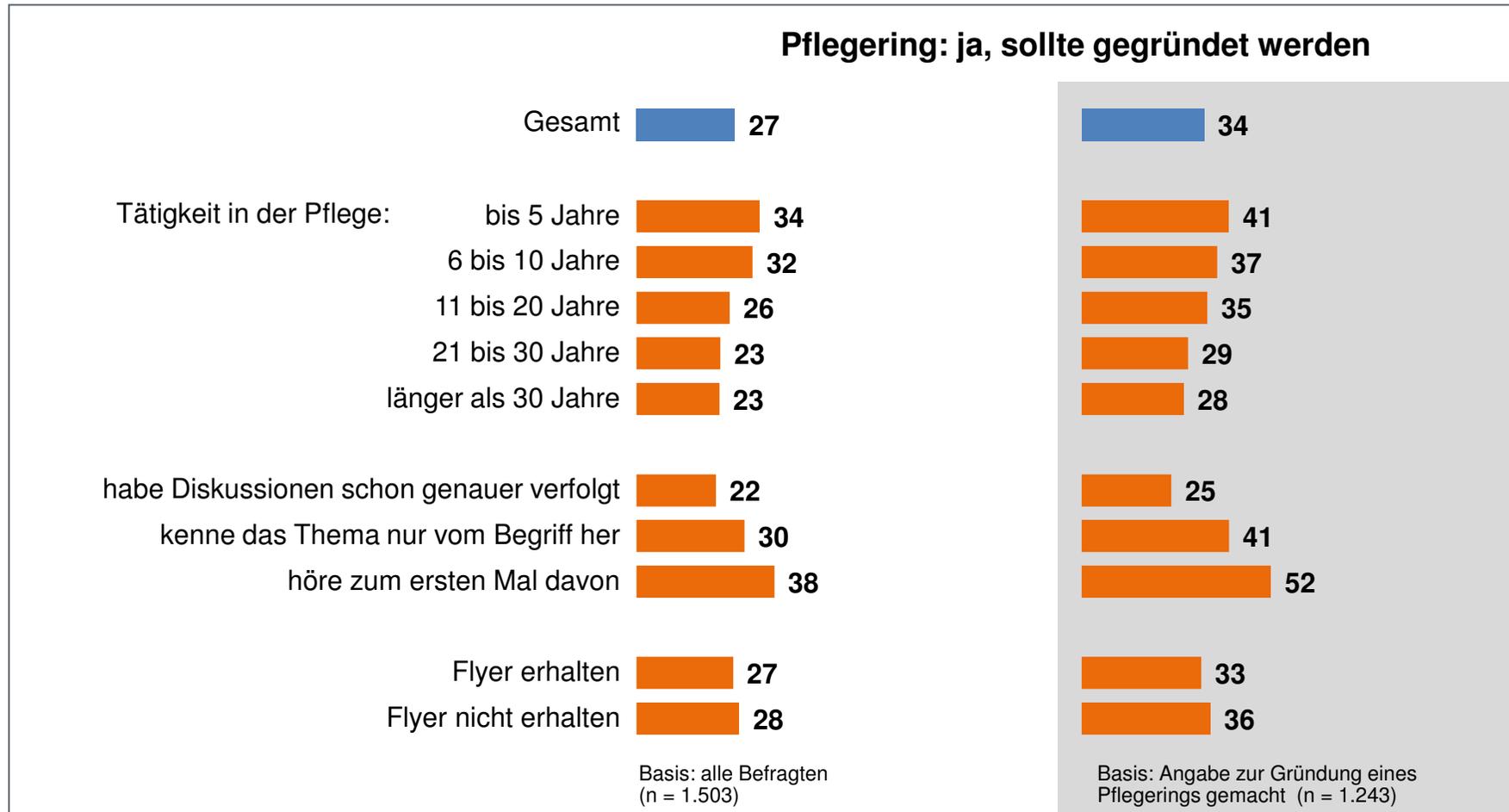
Angaben in %



F9. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflegering gegründet werden oder nicht?

Meinung zur Gründung eines Pflegerings

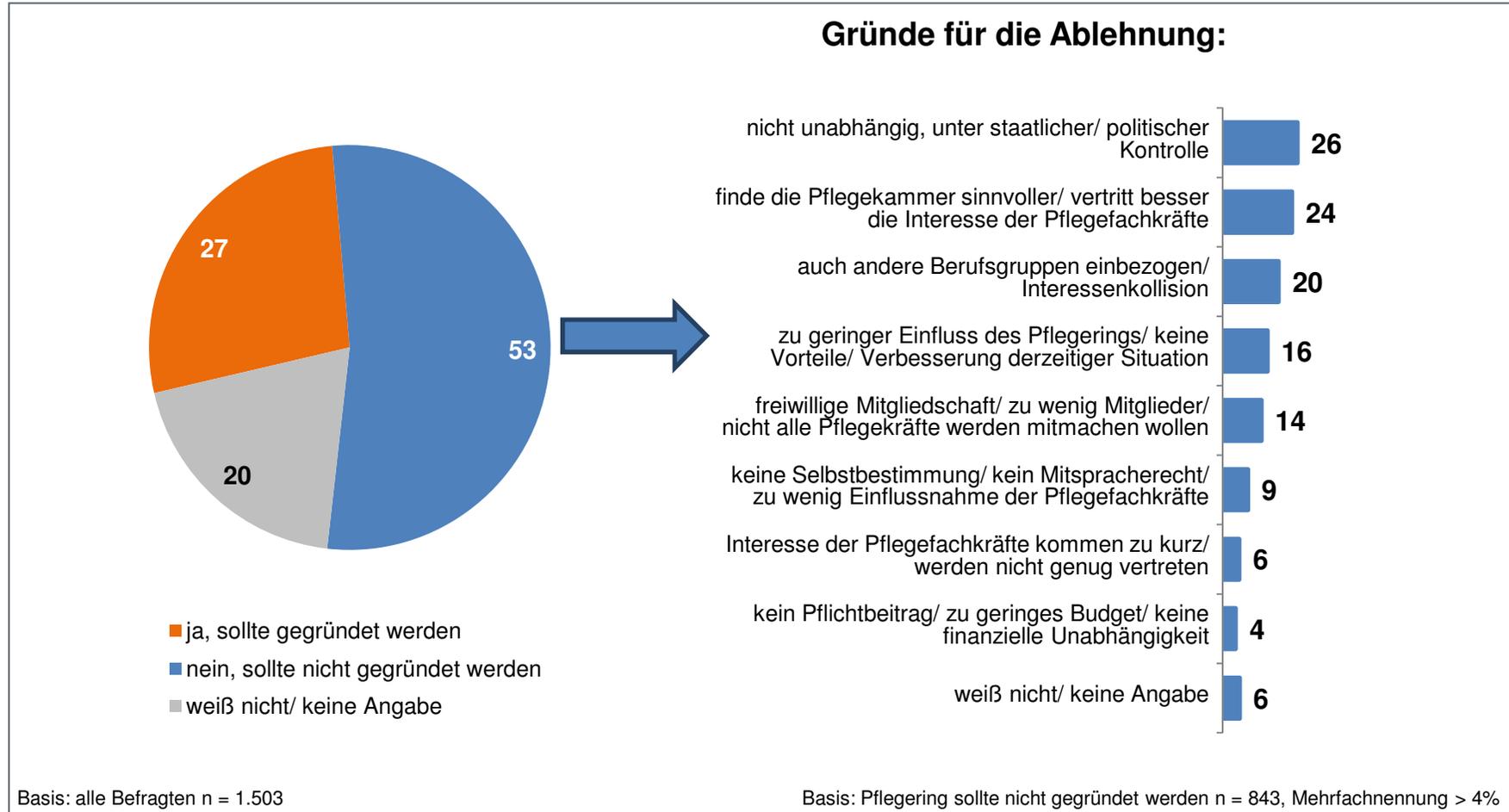
Angaben in %



F9. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflegering gegründet werden oder nicht?

Gründe für die Ablehnung eines Pflegerings (1)

Angaben in %



F10. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung eines Pflegerings in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Gründe für die Ablehnung eines Pflegerings (2)

Angaben in %

	Gesamt	Gesundheits- und Krankenpfleger	Altenpfleger	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	Krankenhaus	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	ambulanter Pflegedienst	ohne Leitungsverantwortung	mit Leitungsverantwortung
nicht unabhängig, unter staatlicher/ politischer Kontrolle	26	25	29	29	27	20	30	26	26
finde die Pflegekammer sinnvoller/ vertritt besser die Interesse der Pflegefachkräfte	24	26	21	24	25	28	18	25	23
auch andere Berufsgruppen einbezogen/ Interessenkollision	20	20	21	14	19	26	16	20	19
zu geringer Einfluss des Pflegerings/ keine Vorteile/ Verbesserung derzeitiger Situation	16	14	20	16	12	21	21	15	20
freiwillige Mitgliedschaft/ zu wenig Mitglieder/ nicht alle Pflegekräfte werden mitmachen wollen	14	11	16	29	14	12	16	14	13
keine Selbstbestimmung/ kein Mitspracherecht/ zu wenig Einflussnahme der Pflegefachkräfte	9	9	5	14	11	4	7	8	11
Interesse der Pflegefachkräfte kommen zu kurz/ werden nicht genug vertreten	6	6	3	8	7	6	3	6	6
kein Pflichtbeitrag/ zu geringes Budget/ keine finanzielle Unabhängigkeit	4	3	7	5	3	7	6	4	5
weiß nicht/ keine Angabe	6	6	6	2	5	10	6	7	3

Basis: Pflegering sollte nicht gegründet werden n = 843, Mehrfachnennung > 4% (offene Frage)

F10. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung eines Pflegerings in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Gründe für die Ablehnung eines Pflegerings (3)

Angaben in %

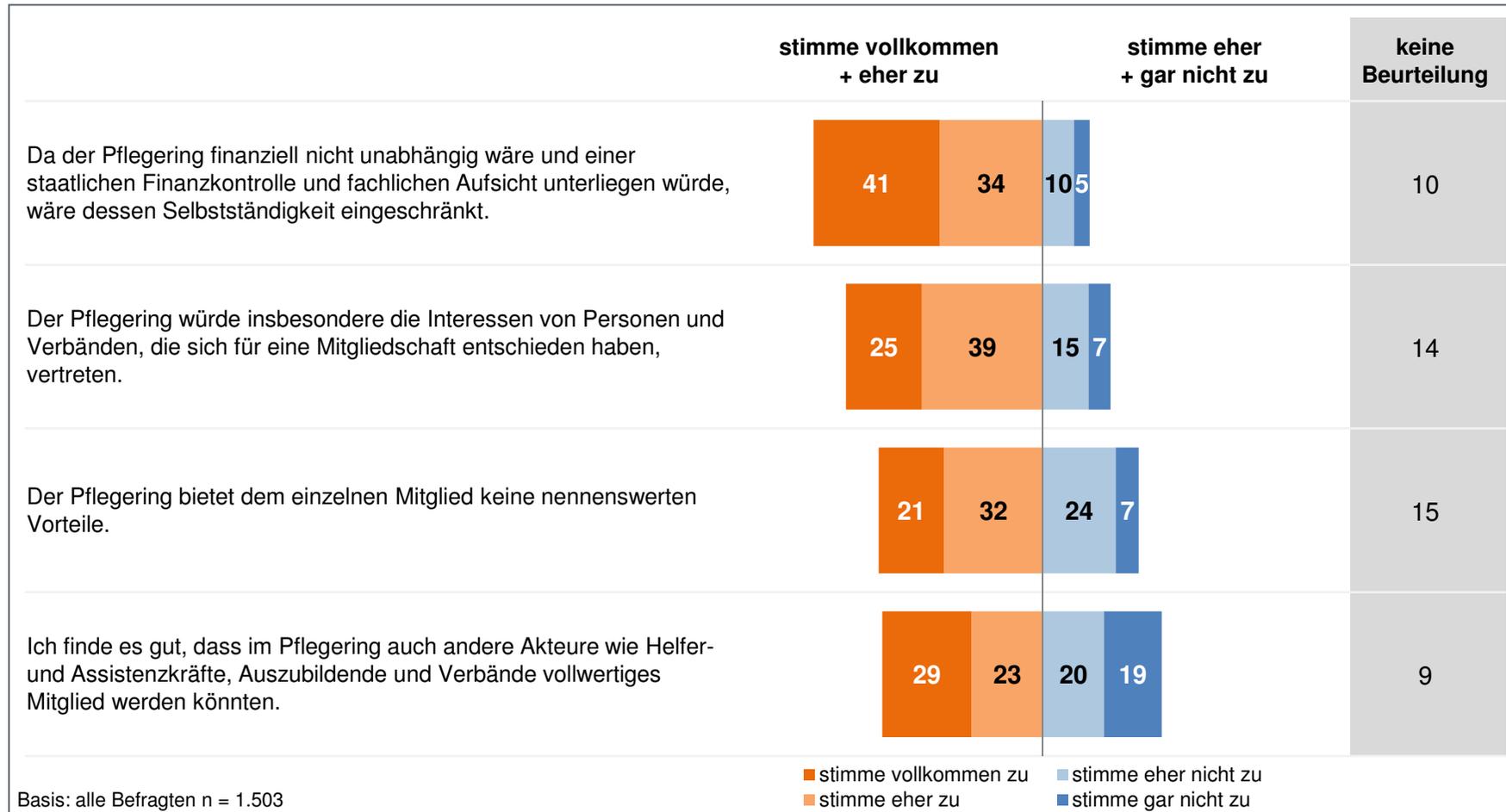
	Vollzeit	Teilzeit	bis 5 Jahre berufstätig	6 bis 10 Jahre berufstätig	11 bis 20 Jahre berufstätig	21 bis 30 Jahre berufstätig	länger als 30 Jahre berufstätig	Frauen	Männer
nicht unabhängig, unter staatlicher/ politischer Kontrolle	26	24	25	20	33	22	31	25	31
finde die Pflegekammer sinnvoller/ vertritt besser die Interesse der Pflegefachkräfte	25	26	24	30	20	21	29	24	24
auch andere Berufsgruppen einbezogen/ Interessenkollision	21	18	21	18	22	19	18	21	17
zu geringer Einfluss des Pflegerings/ keine Vorteile/ Verbesserung derzeitiger Situation	15	18	13	13	21	18	13	15	18
freiwillige Mitgliedschaft/ zu wenig Mitglieder/ nicht alle Pflegekräfte werden mitmachen wollen	14	13	24	16	13	8	10	15	10
keine Selbstbestimmung/ kein Mitspracherecht/ zu wenig Einflussnahme der Pflegefachkräfte	10	7	6	9	9	12	7	7	13
Interesse der Pflegefachkräfte kommen zu kurz/ werden nicht genug vertreten	6	5	7	5	2	6	8	6	6
kein Pflichtbeitrag/ zu geringes Budget/ keine finanzielle Unabhängigkeit	5	4	6	2	6	6	2	5	3
weiß nicht/ keine Angabe	5	10	5	6	7	8	3	6	4

Basis: Pflegering sollte nicht gegründet werden n = 843, Mehrfachnennung > 4% (offene Frage)

F10. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung eines Pflegerings in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Pflegering - Argumente Für und Wider Gesamt (1)

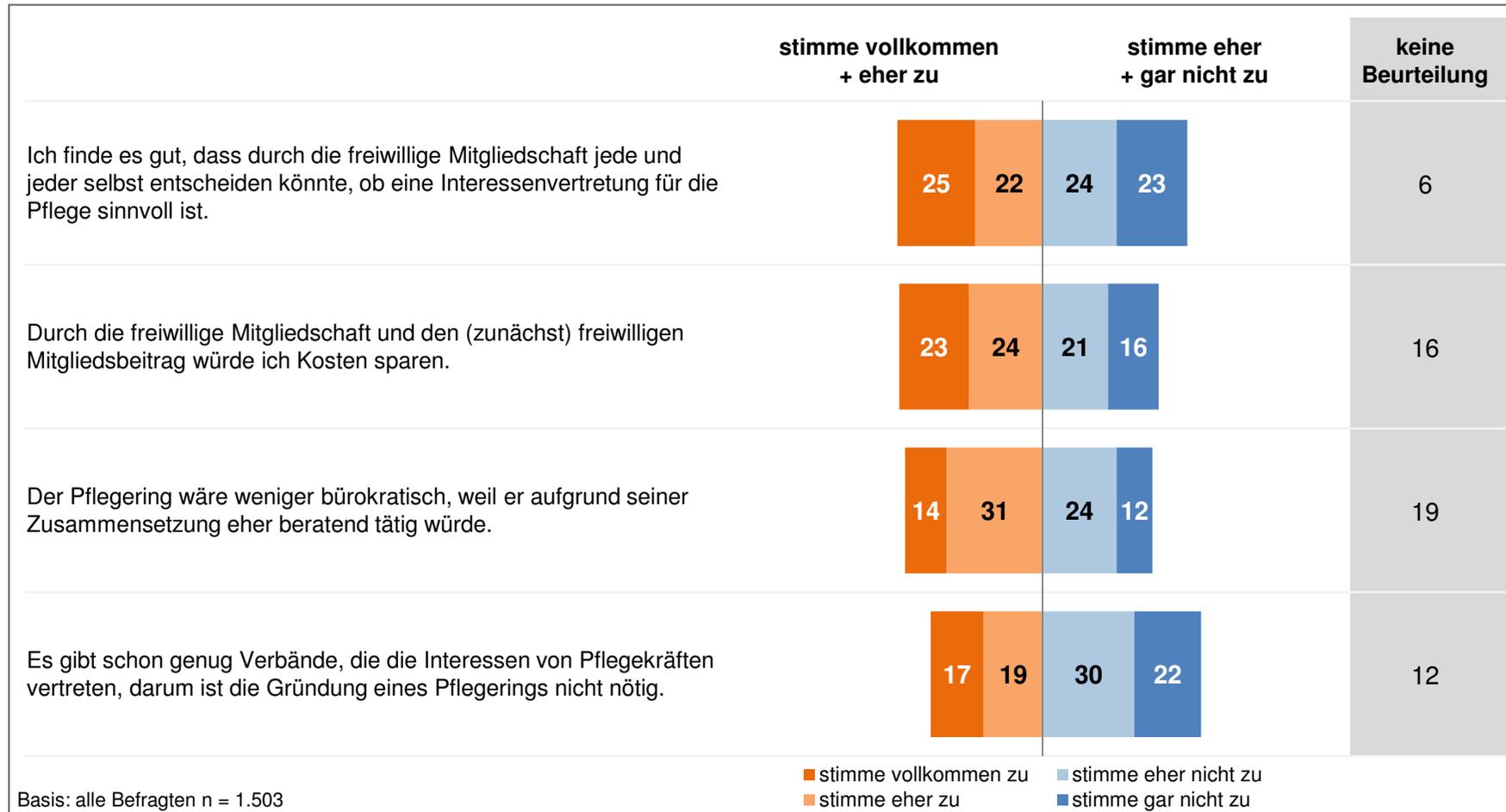
Angaben in %



F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Gesamt (2)

Angaben in %



F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Tätigkeitsgruppen (1)

Angaben in %

Argument	Tätigkeitsgruppe	stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
		43	33	10	4	
Da der Pflegering finanziell nicht unabhängig wäre und einer staatlichen Finanzkontrolle und fachlichen Aufsicht unterliegen würde, wäre dessen Selbstständigkeit eingeschränkt.	Gesundheits- und Krankenpfleger	43	33	10	4	10
	Altenpfleger	39	32	11	7	11
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	41	45	4	4	6
Der Pflegering würde insbesondere die Interessen von Personen und Verbänden, die sich für eine Mitgliedschaft entschieden haben, vertreten.	Gesundheits- und Krankenpfleger	24	41	16	7	13
	Altenpfleger	27	38	12	8	15
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	21	38	18	5	17
Der Pflegering bietet dem einzelnen Mitglied keine nennenswerten Vorteile.	Gesundheits- und Krankenpfleger	21	36	24	6	12
	Altenpfleger	21	26	23	10	20
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	23	31	22	5	19
Ich finde es gut, dass im Pflegering auch andere Akteure wie Helfer- und Assistenzkräfte, Auszubildende und Verbände vollwertiges Mitglied werden könnten.	Gesundheits- und Krankenpfleger	24	23	23	23	8
	Altenpfleger	40	23	13	13	12
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	21	27	32	17	3

■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Tätigkeitsgruppen (2)

Angaben in %

		stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
Ich finde es gut, dass durch die freiwillige Mitgliedschaft jede und jeder selbst entscheiden könnte, ob eine Interessenvertretung für die Pflege sinnvoll ist.	Gesundheits- und Krankenpfleger	23	19	28	25	4
	Altenpfleger	31	26	16	18	8
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	14	22	30	33	1
Durch die freiwillige Mitgliedschaft und den (zunächst) freiwilligen Mitgliedsbeitrag würde ich Kosten sparen.	Gesundheits- und Krankenpfleger	21	26	21	17	15
	Altenpfleger	27	21	19	14	18
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	14	25	29	22	11
Der Pflegering wäre weniger bürokratisch, weil er aufgrund seiner Zusammensetzung eher beratend tätig würde.	Gesundheits- und Krankenpfleger	11	32	27	12	18
	Altenpfleger	19	33	18	10	21
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	11	24	24	16	25
Es gibt schon genug Verbände, die die Interessen von Pflegekräften vertreten, darum ist die Gründung eines Pflegeringes nicht nötig.	Gesundheits- und Krankenpfleger	18	18	30	22	12
	Altenpfleger	17	18	31	21	13
	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	15	33	23	21	8

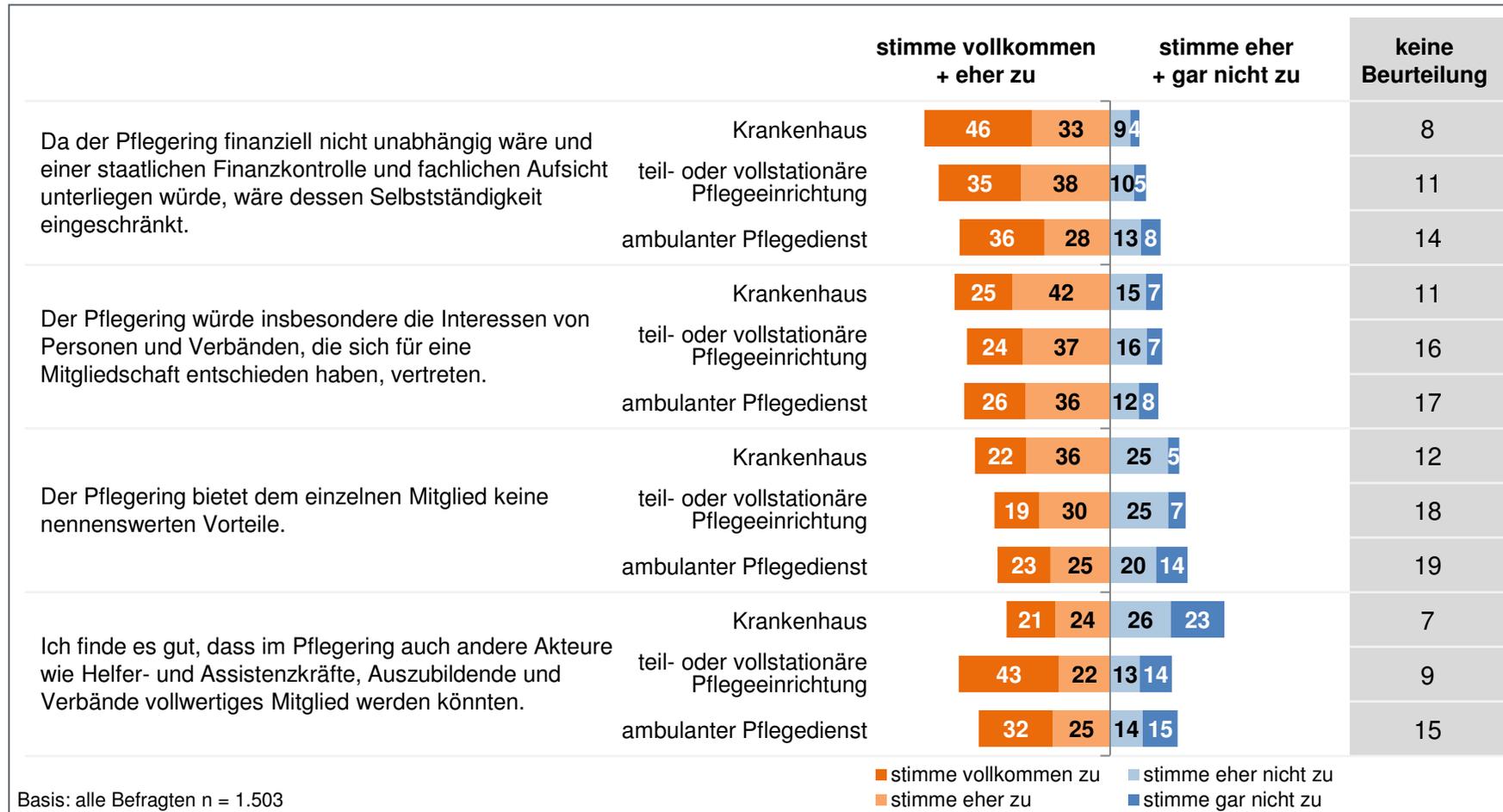
■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Einrichtung (1)

Angaben in %



F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Einrichtung (2)

Angaben in %

		stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
Ich finde es gut, dass durch die freiwillige Mitgliedschaft jede und jeder selbst entscheiden könnte, ob eine Interessenvertretung für die Pflege sinnvoll ist.	Krankenhaus	20	20	28	28	4
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	33	25	20	15	7
	ambulanter Pflegedienst	27	24	19	22	7
Durch die freiwillige Mitgliedschaft und den (zunächst) freiwilligen Mitgliedsbeitrag würde ich Kosten sparen.	Krankenhaus	21	26	20	19	13
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	25	23	23	11	18
	ambulanter Pflegedienst	22	21	22	16	19
Der Pflegering wäre weniger bürokratisch, weil er aufgrund seiner Zusammensetzung eher beratend tätig würde.	Krankenhaus	11	30	27	14	18
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	15	35	22	8	20
	ambulanter Pflegedienst	18	29	19	11	22
Es gibt schon genug Verbände, die die Interessen von Pflegekräften vertreten, darum ist die Gründung eines Pflegeringes nicht nötig.	Krankenhaus	18	20	27	23	11
	teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung	15	20	31	21	13
	ambulanter Pflegedienst	18	16	35	20	11

■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Leistungsverantwortung (1)

Angaben in %

		stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
Da der Pflegering finanziell nicht unabhängig wäre und einer staatlichen Finanzkontrolle und fachlichen Aufsicht unterliegen würde, wäre dessen Selbstständigkeit eingeschränkt.	ohne Leitungsverantwortung	40	34	10	5	11
	mittlere Leitungsebene	53	28	10	4	5
	oberste Leitungsebene	44	32	13	5	6
Der Pflegering würde insbesondere die Interessen von Personen und Verbänden, die sich für eine Mitgliedschaft entschieden haben, vertreten.	ohne Leitungsverantwortung	25	40	14	7	14
	mittlere Leitungsebene	26	36	19	8	10
	oberste Leitungsebene	24	44	17	8	9
Der Pflegering bietet dem einzelnen Mitglied keine nennenswerten Vorteile.	ohne Leitungsverantwortung	20	32	24	7	16
	mittlere Leitungsebene	30	32	20	7	11
	oberste Leitungsebene	27	30	24	9	9
Ich finde es gut, dass im Pflegering auch andere Akteure wie Helfer- und Assistenzkräfte, Auszubildende und Verbände vollwertiges Mitglied werden könnten.	ohne Leitungsverantwortung	30	23	20	18	10
	mittlere Leitungsebene	24	25	22	26	4
	oberste Leitungsebene	28	25	20	24	3

■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für und Wider Leitungsverantwortung (2)

Angaben in %

		stimme vollkommen + eher zu		stimme eher + gar nicht zu		keine Beurteilung
Ich finde es gut, dass durch die freiwillige Mitgliedschaft jede und jeder selbst entscheiden könnte, ob eine Interessenvertretung für die Pflege sinnvoll ist.	ohne Leitungsverantwortung	26	23	23	22	6
	mittlere Leitungsebene	20	17	31	29	3
	oberste Leitungsebene	23	15	25	34	3
Durch die freiwillige Mitgliedschaft und den (zunächst) freiwilligen Mitgliedsbeitrag würde ich Kosten sparen.	ohne Leitungsverantwortung	23	24	21	16	16
	mittlere Leitungsebene	24	24	21	19	12
	oberste Leitungsebene	17	28	24	19	12
Der Pflegering wäre weniger bürokratisch, weil er aufgrund seiner Zusammensetzung eher beratend tätig würde.	ohne Leitungsverantwortung	14	32	24	11	20
	mittlere Leitungsebene	14	27	27	15	17
	oberste Leitungsebene	12	28	25	20	15
Es gibt schon genug Verbände, die die Interessen von Pflegekräften vertreten, darum ist die Gründung eines Pflegeringes nicht nötig.	ohne Leitungsverantwortung	16	19	30	22	12
	mittlere Leitungsebene	26	21	24	21	9
	oberste Leitungsebene	24	19	30	21	6

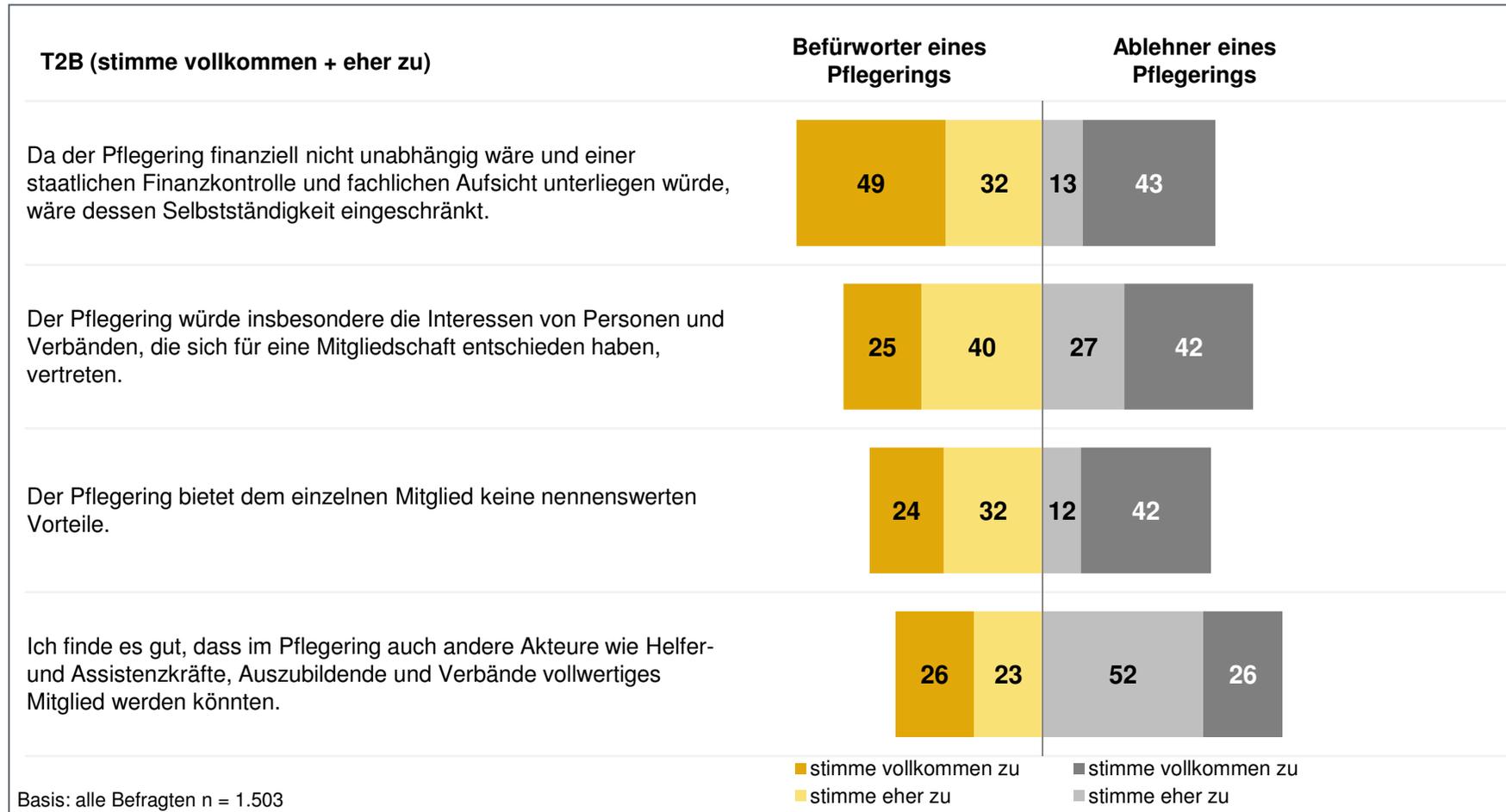
■ stimme vollkommen zu ■ stimme eher nicht zu
■ stimme eher zu ■ stimme gar nicht zu

Basis: alle Befragten n = 1.503

F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für Befürworter und Ablehner (1)

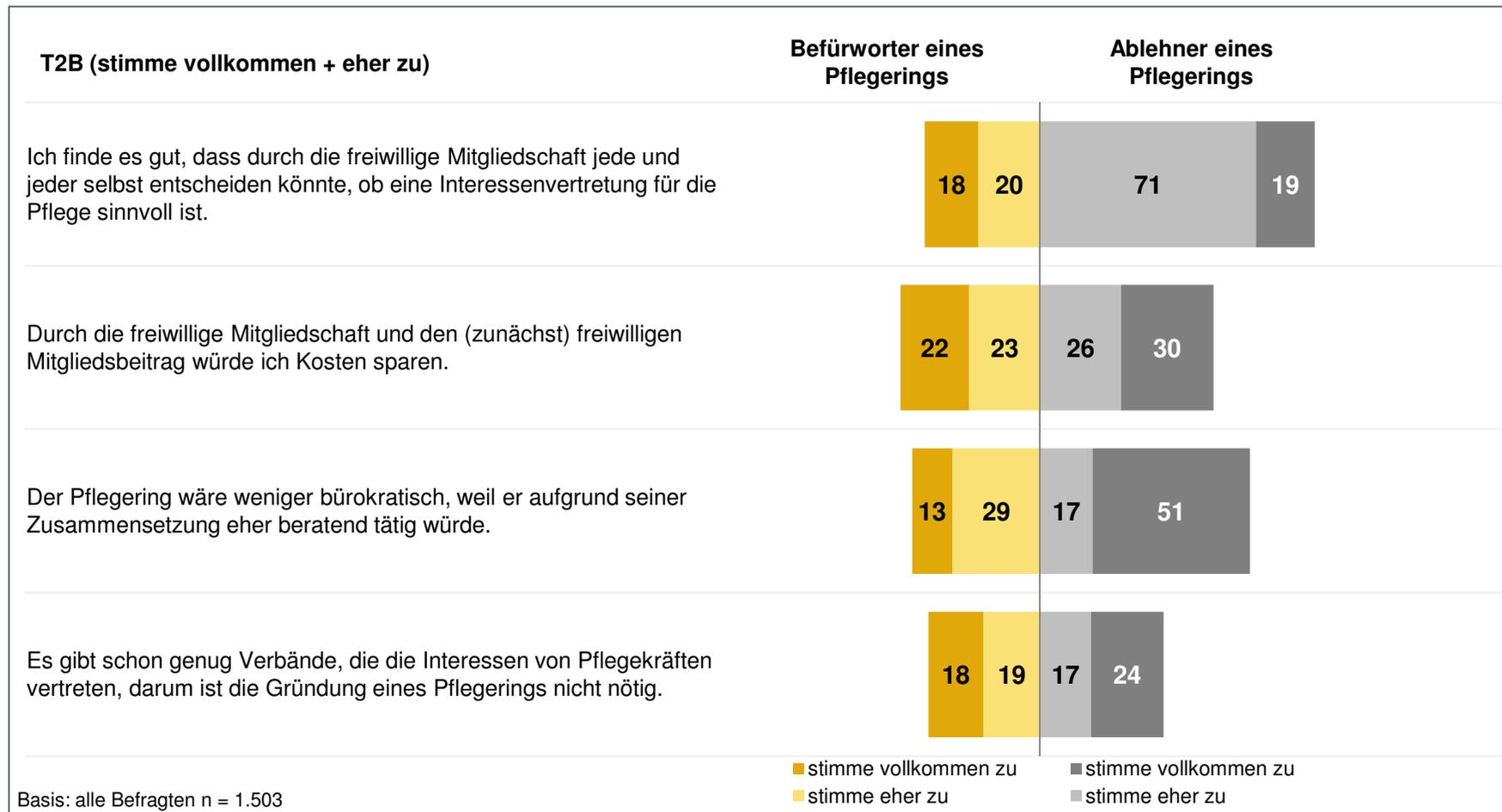
Angaben in %



F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegering - Argumente Für Befürworter und Ablehner (2)

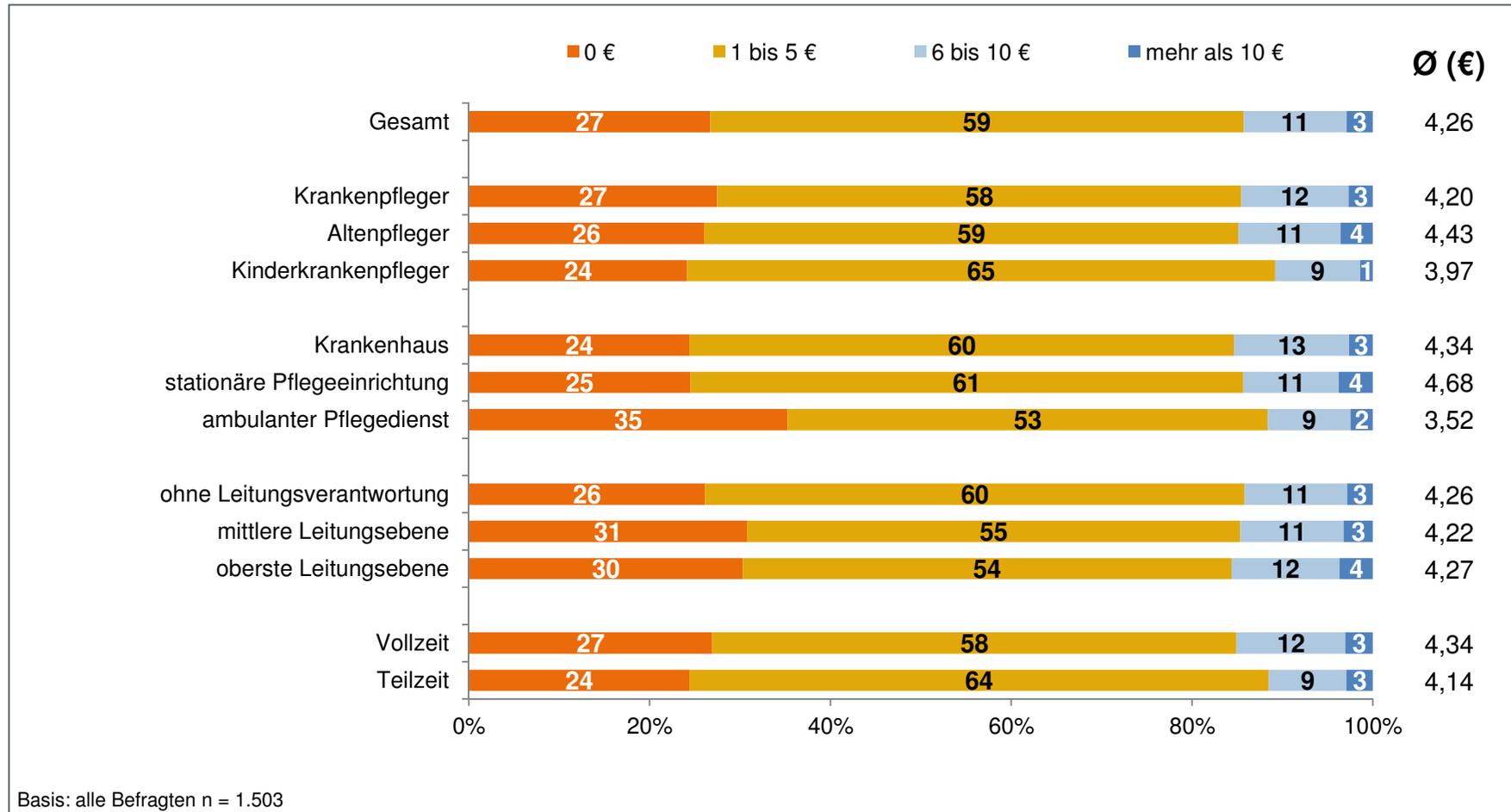
Angaben in %



F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Monatliche Zahlungsbereitschaft für die freiwillige Mitgliedschaft im Pflegering

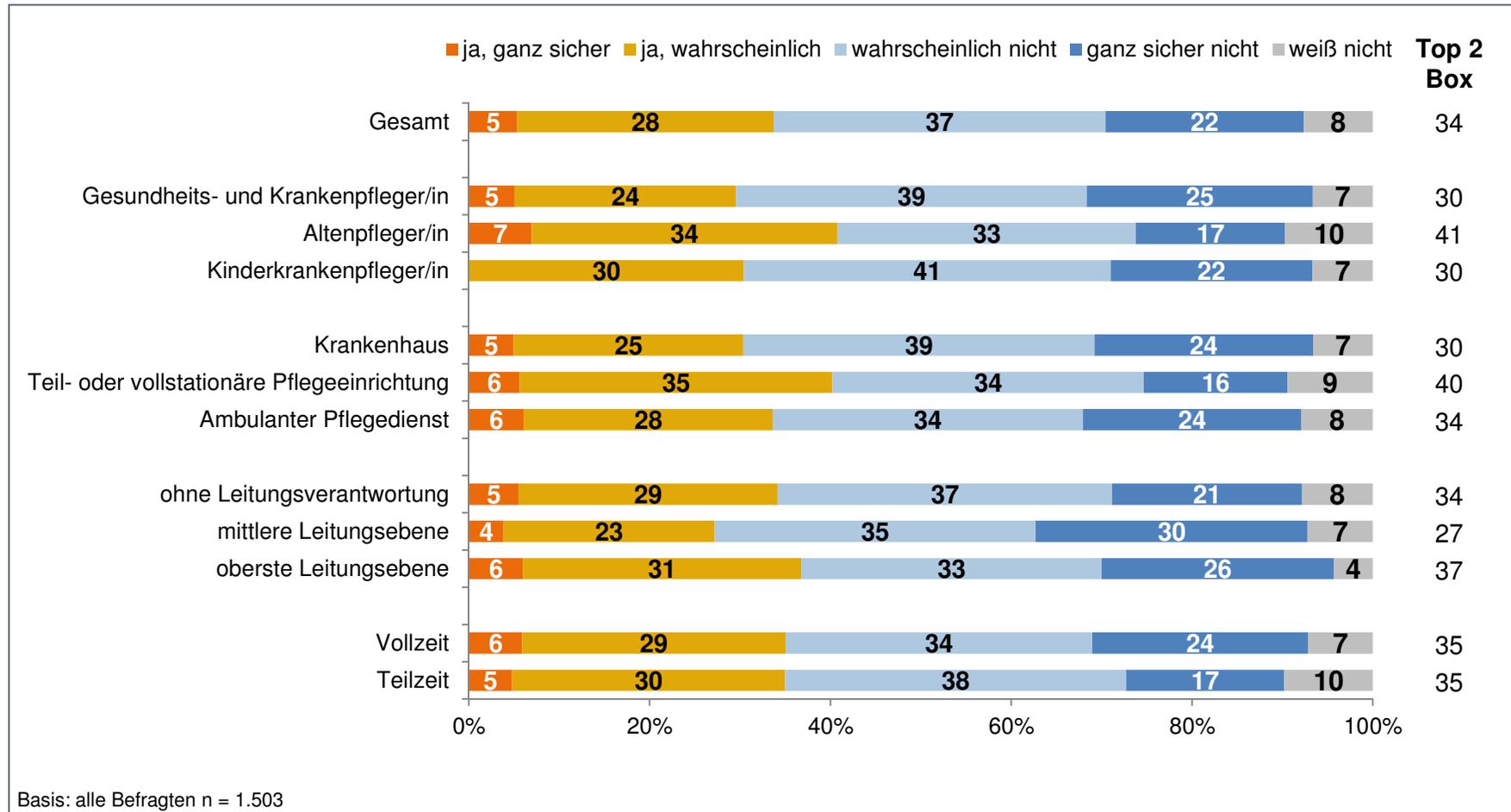
Angaben in %



F6. Welchen monatlichen Mitgliedsbeitrag für die freiwillige Mitgliedschaft in einem Pflegering würden Sie denn bezahlen?

Mitgliedschaft Pflegering allgemein

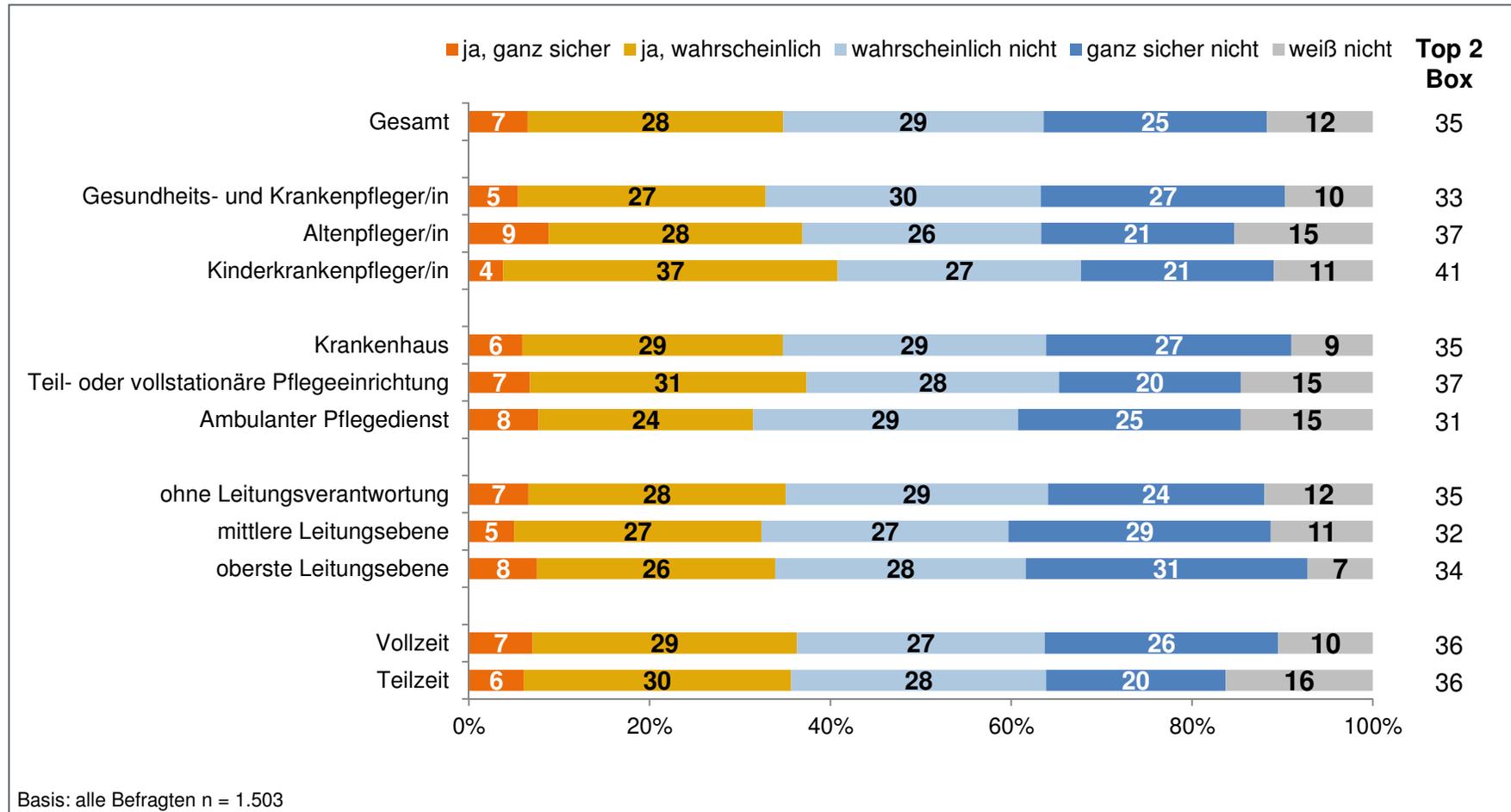
Angaben in %



F7. Einmal unabhängig von der freiwilligen Beitragshöhe: Wären Sie denn bereit, in einem solchen Pflegering Mitglied zu werden?

Mitgliedschaft Pflegering mit Pflichtbeiträgen

Angaben in %



F8. Würden Sie Mitglied in einem Pflegering bleiben, wenn für diesen Pflichtbeiträge eingeführt werden?

Methodische Durchführung der Befragung

Methodische Durchführung der Befragung (1)

Prozedere im Überblick

1. Telefonische Kontaktaufnahme mit den Einrichtungen (die Kontaktdaten aller für die Befragung relevanten Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen wurden vom Acxiom Deutschland zugekauft)
 2. Interview mit der Pflegedienstleitung/ Personalleitung/ Geschäftsführung zur detaillierten Erfassung der Beschäftigtenzahlen sowie zur Erfassung der Bereitschaft zur Unterstützung der Befragung
 3. Terminvereinbarung mit Einrichtungen und CASI-Befragung (bzw. im Einzelfall Rekrutierung für CATWI- oder CATI-Interview) zufällig ausgewählter Pflegefachkräfte
- **Zielsetzung: Realisierung eines Höchstmaßes an Repräsentativität hinsichtlich der Stichprobe und für die Datenanalyse.**

Methodische Durchführung der Befragung (2)

Erstkontakt

1. *Telefonische Kontaktaufnahme mit den Einrichtungen (die Kontaktdaten aller für die Befragung relevanten Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen wurden vom Acxiom Deutschland zugekauft)*

Insgesamt waren die Kontaktdaten von etwa 6.000 Einrichtungen verfügbar, die wahrscheinlich zur Grundgesamtheit gehörten.

Aus den Rohdaten wurden zunächst Dubletten sowie solche Einrichtungen, die in der ADM-Sperrdatei registriert sind (hierbei handelt es sich um Einrichtungen, die generell nicht zu Befragungszwecken kontaktiert werden möchten), entfernt.

Insgesamt wurden dann $n=718$ Einrichtungen in die Strukturhebung und Rekrutierung einbezogen. Davon konnten 488 bzw. 68% für eine grundsätzliche Unterstützung der Befragung gewonnen werden, von denen dann fast 200 Einrichtungen tatsächlich einbezogen wurden.

Die Überrekrutierung war vom MAGS NRW ausdrücklich gewünscht, um eine zusätzliche Zufallsauswahl aus den rekrutierten Einrichtungen für die tatsächlichen Befragungen vor Ort vornehmen zu können.

Methodische Durchführung der Befragung (3)

Rekrutierungsinterview - Beschäftigtenzahlen

2. *Interview mit der Pflegedienstleitung/ Personalleitung/ Geschäftsführung zur detaillierten Erfassung von Beschäftigtenzahlen sowie zur Ermittlung der Bereitschaft zur Unterstützung der Hauptbefragung von Pflegefachkräften:*

Gemeinsam mit den teilnehmenden Einrichtungen wurden folgende Details zu den Beschäftigten in jeder Einrichtung erfasst (einige programmierte Prüfroutinen stellten sicher, dass die Gesamtzahl sowie die Zahlen der Teilgruppen jeweils korrekt summiert wurden):

- **Pflegfachkräfte insgesamt**
 - davon mit bzw. ohne Leitungsverantwortung
 - davon in der Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
 - für jede Berufsgruppe separat: Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Freiberufler/innen, Leiharbeiter/innen, Inhaber/innen
- **Auf diese Weise konnten die Beschäftigtenstrukturen in Nordrhein-Westfalen präzise erfasst werden, die auf die insgesamt ca. 197.000 examinierten Pflegefachkräfte hochgerechnet werden können.**

Methodische Durchführung der Befragung (4)

Hauptinterview

3. *Besuch der ausgewählten Einrichtungen und Rekrutierung/Befragung zufällig ausgewählter Pflegefachkräfte*

Grundsätzlich erfolgten die Interviews computergestützt persönlich vor Ort. Während des Interviews wurde der Informationsflyer noch einmal vorgelegt.

Um eine möglichst hohe Ausschöpfung der Teilnehmer/innen am Hauptinterview zu realisieren, insbesondere bei schwer erreichbarer Teilgruppen, gab es zusätzlich die Möglichkeit, dass die ausgewählten Personen das Interview telefonisch oder als Onlinebefragung durchführen.

Bei Online-Befragungen wurde den Pflegefachkräften ein personalisiertes Passwort zugeschickt, welches nur einmal verwendet werden konnte. In einigen wenigen Fällen war der direkte telefonische Kontakt zu den (potentiellen) Teilnehmer/innen möglich. Diesen wurde ebenfalls der Befragungsweg freigestellt.

Die Interviews wurden dann mit folgenden Anteilen durchgeführt:

- 89,7% CAPI (Computergestütztes persönliches Interview)/CASI (Selbstaussfüller vor Ort)
- 8,8% CAWI (Online-Interviews)
- 1,5% CATI (Computergestützte telefonische Interviews)

Datengewichtung

Datengewichtung (1)

Da die Relationen in der Grundgesamtheit aller examinieren Pflegefachkräfte in NRW (Soll-Verteilung in der Grundgesamtheit) von den Verteilungen in der (disproportional angelegten) realisierten Nettostichprobe abweichen, war eine Gewichtung der Daten erforderlich, bei der die realisierte Nettostichprobe an die im Rahmen der Einrichtungsbefragung ausgezählten Strukturdaten auf Personenebene angepasst wurde.

Die Disproportionalität der realisierten Stichprobe war bewusst angestrebt und vor allem dem Umstand geschuldet, dass möglichst alle relevanten Einrichtungen in NRW die Chance haben sollten, mit Personeninterviews in die Stichprobe einzugehen. Damit einher ging z.B. in Krankenhäusern eine bewusst deutlich geringere Befragungsquote als in Pflegeheimen.

Als Gewichtungsmerkmale für die Randanpassung wurden verwendet:

- Einrichtungsart (3 Merkmale)
- Berufsgruppe (3 Merkmale)
- Berufsstatus (5 Merkmale)
- Leitungsverantwortung (2 Merkmale)
- Altersgruppen (3 Merkmale)

Eine stufenweise iterative Gewichtung gewährleistet, dass zum einen die realen Strukturen der Einrichtungen und zum anderen die tatsächlichen Verteilungen der Personen nach allen relevanten Berufsmerkmalen in der gewichteten Stichprobe proportional abgebildet werden.

Datengewichtung (2)

Dadurch sind Ergebnisverzerrungen aufgrund des unterschiedlichen Antwortverhaltens der einzelnen Gruppen ausgeschlossen.

Generell lässt sich das Thema Datengewichtung mit einfachen Worten wie folgt beschreiben, auch wenn die tatsächliche Gewichtung natürlich wesentlich komplexer ist, da viele weitere Merkmale aufsetzend und iterativ einbezogen werden:

Um Verzerrungen einer Stichprobe auszugleichen, wird jeder befragten Person ein Gewichtungsfaktor zugeteilt, mit dem die erhobenen Daten dieser Person multipliziert werden.

Der Gewichtungsfaktor bestimmt sich dadurch, dass für jede Ausprägung der betreffenden Variablen (z.B. Ausbildungsstand mit ihren Ausprägungen "examiniert" und „in Ausbildung“) ein Quotient aus "Soll-Verteilung" und "Ist-Verteilung" gebildet wird.

Der jeweilige Gewichtungsfaktor lautet dann „Soll-Prozent/Ist-Prozent“.

Haben z.B. 35% der Befragten in der realisierten Stichprobe eine Leitungsfunktion und legt man einen Anteil von nur 13% aus der Leitungsebene in der Grundgesamtheit zugrunde, bestimmt sich der Gewichtungsfaktor für diese Gruppe mit: $13/35=0,37$.

Auf dem folgenden Chart ist beispielhaft und vereinfacht die Gewichtung auf Einrichtungsebene dargestellt.

Beispielhafte Methodik der Datengewichtung

Die Disproportionalität der Stichprobe hängt vor allem damit zusammen, dass Pflegefachkräfte aus möglichst allen Einrichtungen in die Befragung einbezogen werden sollten.

Datengewichtung: Angleichung der Ist-Strukturen an die aus der Einrichtungsbefragung bekannten Soll-Strukturen durch Multiplikation aller Fälle mit dem Faktor „Soll% / Ist%“

Aus Befragung der Einrichtungen:	Befragungsdurchführung		Auswertung
Sollstruktur der Grundgesamtheit	Ist-Stichprobenstruktur		gewichtete Stichprobe
In Klammern: Anteil an allen relevanten Einrichtungen (Basis: Einrichtungen)	In Klammern: theoretische Fallzahl bei n=1.000(Basis Personen)	In Klammern: realisierte Fallzahl	In Klammern: ausgewertete gewichtete Fallzahl
Krankenhaus (6%)	(520) 52%	(693) 46%	(781) 52%
Pflegeheim (47%)	(271) 27%	(532) 35%	(408) 27%
Amb. PD (46%)	(209) 21%	(278) 19%	(314) 21%

Basis: alle Befragten (ungewichtet) (n=1.503)

Basis: alle Befragten (gewichtet) (n=1.503) Da die dargestellten Gewichtungsfaktoren gerundet sind, weichen die errechneten Fallzahlen leicht ab!

Fragebogen Einrichtungsbefragung

Fragebogen – Strukturdatenerhebung (1/4)

Einleitungstext (mit Begleitgremium zur Informationskampagne abgestimmt)

Guten Tag, mein Name ist ... vom Meinungsforschungsinstitut INFO GmbH. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen führen wir derzeit eine Befragung zum Thema „Errichtung einer Pflegekammer bzw. eines Pflegerings“ durch. Hierzu hat das Ministerium an alle Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, in denen Pflegefachkräfte tätig sind, Informationsmaterial geschickt. In diesem Material wurde auch angekündigt, dass wir, die INFO GmbH, die Befragung zum Thema Pflegekammer bzw. Pflegering durchführen.

(Interviewer: Falls nötig: Weitere Erläuterungen zum Thema anhand des vorliegenden Informationsmaterials.)

(Interviewer: Falls nötig: Informationsmaterial per Email versenden.)

Für die Repräsentativität der Studie erheben wir zunächst einige Strukturdaten zu den in Nordrhein-Westfalen tätigen bzw. auszubildenden Pflegefachkräften.

Könnten Sie mich dazu bitte zunächst mit einer Person verbinden, die uns Auskunft über die in Ihrer Einrichtung tätigen Pflegefachkräfte geben kann? Dieses Interview dient vor allem dazu, die Strukturen im Bereich Pflege des Landes Nordrhein-Westfalen genau festzustellen. Deshalb ist es notwendig, dass möglichst alle zufällig ausgewählten Einrichtungen sich an dieser Befragung beteiligen.

Selbstverständlich sind die Teilnahme an der Befragung sowie die Beantwortung einzelner Fragen freiwillig. Als unabhängiges Meinungsforschungsinstitut sichern wir Ihnen strengste Vertraulichkeit zu. Die Auswertung erfolgt ausschließlich in anonymisierter und zusammengefasster Form (z.B. Grafiken und Tabellen).

Die Ergebnisse der heutigen Befragung werden zusammengefasst in einem Bericht veröffentlicht.

(Interviewer: Vermutlich Verbindung zu Pflegedienstleitung, Personalleitung, Geschäftsleitung → INTRO wiederholen)

Fragebogen – Strukturdatenerhebung (2/4)

Einrichtungskarakteristik

R0. Handelt es sich bei Ihrer Einrichtung hauptsächlich um

- ein Krankenhaus
- ein teil- oder vollstationäres Pflegeheim (Pflegeheim, Kurzzeitpflegeeinrichtung)
- einen ambulanten Pflegedienst
- Sonstiges, und zwar: _____
- *(Interviewer: Nicht vorlesen)* Keine Angabe

R1. Welchen Träger bzw. Eigentümer hat Ihre Einrichtung?

- einen freigemeinnützigen Träger
- einen privaten Träger
- einen öffentlich-rechtlichen Träger
- Sonstiges, und zwar: _____
- *(Interviewer: Nicht vorlesen)* Keine Angabe

Erhebung Personalstrukturen

R2. Wie viele ausgebildete und examinierte Pflegefachkräfte sind insgesamt in Ihrer Einrichtung tätig? Denken Sie neben Angestellten bitte auch an geringfügig Beschäftigte, Freiberufler/innen, Leiharbeiter/innen sowie ggf. Inhaber/innen, falls diese ausgebildete und examinierte Pflegefachkräfte sind. *[Programmierung Einblendung Text: ohne die jeweiligen Auszubildenden]*

- R2.2 Insgesamt examinierte Pflegefachkräfte?
- R2.4 Von den examinierten Pflegefachkräften: Wie viele mit Leitungsverantwortung, z. B. Pflegedirektion, Pflegedienstleitung, Stationsleitung, Wohnbereichsleitung?
- R2.5 Von den examinierten Pflegefachkräften: Wie viele ohne Leitungsverantwortung?
- R2.6 Von den examinierten Pflegefachkräften: Wie viele in den Altersgruppen bis 35 Jahre, 35-55 Jahre, über 55 Jahren?

Programmierung Prüfroutinen: R2.= R3.+R4.+R5. / R2.2=R2.4+R2.5 / Summe R2.6=R2.2

Fragebogen – Strukturdatenerhebung (3/4)

Erhebung Personalstrukturen

R3. Wie viele ausgebildete und examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sind insgesamt in Ihrer Einrichtung tätig? [Programmierung Einblendung Text falls R1=Aus- und Weiterbildungsstätte für Pflegeberufe: ohne die jeweiligen Auszubildenden]

R3.2 Insgesamt examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen?

R3.4 Von den examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen: Wie viele Angestellte?

R3.5 Von den examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen: Wie viele geringfügig Beschäftigte?

R3.6 Von den examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen: Wie viele Freiberufler/innen?

R3.7 Von den examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen: Wie viele Leiharbeiter/innen?

R3.8 Von den examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen: Wie viele Inhaber/innen?

Programmierung Prüfroutine: $R3.2=R3.4+R3.5+R3.6+R3.7+R3.8$

R4. Wie viele ausgebildete und examinierte Altenpfleger/innen sind insgesamt in Ihrer Einrichtung tätig? [Programmierung Einblendung Text: ohne die jeweiligen Auszubildenden]

R4.2 Insgesamt examinierte Altenpfleger/innen?

R4.4 Von den examinierten Altenpfleger/innen: Wie viele Angestellte?

R4.5 Von den examinierten Altenpfleger/innen: Wie viele geringfügig Beschäftigte?

R4.6 Von den examinierten Altenpfleger/innen: Wie viele Freiberufler/innen?

R4.7 Von den examinierten Altenpfleger/innen: Wie viele Leiharbeiter/innen?

R4.8 Von den examinierten Altenpfleger/innen: Wie viele Inhaber/innen?

Programmierung Prüfroutine: $R4.2=R4.4+R4.5+R4.6+R4.7+R4.8$

Fragebogen – Strukturdatenerhebung (4/4)

Erhebung Personalstrukturen

R5. Wie viele ausgebildete und examinierte Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen sind insgesamt in Ihrer Einrichtung tätig? [Programmierung Einblendung Text: ohne die jeweiligen Auszubildenden]

R5.2 Insgesamt examinierte Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen?

R5.4 Von den examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen: Wie viele Angestellte?

R5.5 Von den examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen: Wie viele geringfügig Beschäftigte?

R5.6 Von den examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen: Wie viele Freiberufler/innen?

R5.7 Von den examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen: Wie viele Leiharbeiter/innen?

R5.8 Von den examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen: Wie viele Inhaber/innen?

Programmierung Prüfroutine: $R5.2 = R5.4 + R5.5 + R5.6 + R5.7 + R5.8$

Fragebogen – Einrichtungenrekrutierung

Hinweis: Überrekrutierung von Einrichtungen, um gezielte Einflussnahmen auszuschließen

Wir würden gerne auch an Ihrer Einrichtung Interviews mit examinierten Pflegefachkräften durchführen. Die Teilnahme möglichst aller ausgewählten Einrichtungen ist sehr wichtig, um ein wirklich repräsentatives Stimmungsbild hinsichtlich der Errichtung einer Pflegekammer oder eines Pflgerings zu erreichen. Die Vertreterinnen und Vertreter aller in der Pflege aktiven Verbände in Nordrhein-Westfalen – auf Arbeitgeber- wie auch auf Arbeitnehmerseite – unterstützen diese Befragung.

Wären Sie für den Fall, dass Ihre Einrichtung auch tatsächlich ausgewählt wird, bereit, einem unserer Interviewer dafür Zugang zu Ihrer Einrichtung zu gewähren, um mehrere Interviews mit Pflegefachkräften durchzuführen? Auf Wunsch des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales werden allerdings nicht in allen Einrichtungen, die ihre Bereitschaft erklärt haben, auch tatsächlich Interviews durchgeführt.

- ja
- nein → Für Interview bedanken und ENDE

Sehr gerne würde ich dafür mit Ihnen einen Termin vereinbaren. An welchen Tagen und zu welcher Uhrzeit könnte unser Interviewer Sie denn am besten aufsuchen, um mehrere Interviews mit Pflegefachkräften Ihrer Einrichtung durchzuführen?

Die Interviews dauern jeweils nicht länger als ca. 15-20 Minuten. Unser Interviewer wird alles tun, um Ihre Arbeitsabläufe nicht zu gefährden. Weitere Informationen zu den Themen der Befragung finden Sie unter www.interessenvertretung-pflege.nrw.de.

TAG: _____
UHRZEIT _____

Unter welcher Telefonnummer kann unser Interviewer denn bei evtl. Rückfragen und zur Terminbestätigung am besten erreichen?

Tel.-Nr. _____
NAME: _____

Sie erhalten von uns auch sehr gerne noch eine E-Mail mit unserer Bestätigung. Falls Ihre Einrichtung nicht ausgewählt wird, benachrichtigen wir Sie in jedem Fall spätestens einen Tag vorher.

E-MAIL: _____ → *Int.: E-MAIL VERSENDEN*

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und Ihre Bereitschaft, uns zu unterstützen! Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!

Fragebogen Hauptinterview

Fragebogen – Hauptinterview (1/9)

Einleitungstext (mit Begleitgremium zur Informationskampagne abgestimmt)

Kontaktinterview mit potentiellen Interviewteiler/innen:

Guten Tag, mein Name ist ... vom Meinungsforschungsinstitut INFO GmbH.

Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen führen wir eine Umfrage zur möglichen Einrichtung einer Pflegekammer oder eines Pflegerings in Nordrhein-Westfalen durch.

Die Gründung von Landespflegekammern und Landespflegeringen wird in Deutschland derzeit viel diskutiert. Im Rahmen der Befragung ist Ihre Meinung gefragt!

Sie wurden per Zufallsverfahren ausgewählt, um an dieser kurzen Befragung (ca. 15 Minuten) teilzunehmen.

Die Ergebnisse der heutigen Befragung werden in einem Bericht veröffentlicht. Ob der Landtag die Gründung einer Landespflegekammer oder eines Landespflegerings beschließt oder davon absieht, hängt davon ab, wie die Befragung ausgeht.

Die Befragung ist anonym. Ihr Name wird zu keiner Zeit genannt, mit irgendwelchen Daten verknüpft oder an Dritte weitergegeben.

Sie erhalten von mir auch eine entsprechende Datenschutzerklärung unseres Instituts.

(Interviewer: Falls nötig: Weitere Erläuterungen zum Thema anhand des vorliegenden Informationsflyers geben.)

Zunächst werde ich Ihnen nun einige allgemeine Fragen stellen, die von uns benötigt werden, um die Repräsentativität der Befragung herzustellen.

Fragebogen – Hauptinterview (2/9)

Eingangsscreening und Erhebung Strukturdaten

S1.2 Über welche/n der folgenden Berufsabschlüsse verfügen Sie selbst?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenschwester
- Krankenpflegehelfer/in → ENDE
- Altenpflegerin bzw. -pfleger
- Altenpflegehelfer/in → ENDE
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Kinderkrankenschwester
- in Ausbildung zur Pflegekraft → ENDE
- nichts davon → ENDE

Erhebung Strukturdaten

S1.3 Wie lange sind Sie schon in diesem Beruf tätig?

Programmierung: max. 65 Jahre

- ____ Jahre

S2. Sind Sie derzeit (hauptsächlich) tätig im Bereich?

- Krankenhaus
- Teil- oder vollstationäre Pflegeeinrichtung (Pflegeheim, Kurzzeitpflegeeinrichtung)
- Ambulanter Pflegedienst
- Sonstiges, und zwar: _____
- keine Angabe

Fragebogen – Hauptinterview (3/9)

Erhebung Strukturdaten

S3.1 Und sind Sie in dieser Einrichtung?

- angestellt
- als freiberufliche Pflegefachkraft tätig
- geringfügig beschäftigt
- Inhaber bzw. Inhaberin
- Leiharbeiter/in
- sonstiges, und zwar: _____

Programmierung: Falls S3.1 = „angestellt“, „als freiberufliche Pflegefachkraft tätig“, „Leiharbeiter/in“, „sonstiges“

S3.2 Sind Sie gegenwärtig in Voll- oder in Teilzeit tätig?

- Vollzeit
- Teilzeit

S4. Haben Sie Leitungsverantwortung?

- Nein, ich bin Pflegefachkraft ohne Leitungsverantwortung
- Ja, in der mittleren Leitungsebene (z. B. Stationsleitung, Wohnbereichsleitung)
- Ja, in der obersten Leitungsebene (z. B. Pflegedirektion, Pflegedienstleitung)
- Ja, sonstiges, und zwar: _____

Interviewer bitte festhalten

S5. Befragte Person ist?

- weiblich
- männlich

Fragebogen – Hauptinterview (4/9)

Vorabinformationen zum Thema

F1a. Wie intensiv haben Sie die Themen Interessenvertretung der Pflege, Pflegekammer und Pflegering bislang verfolgt?

- habe Diskussionen schon genauer verfolgt
- kenne das Thema nur vom Begriff her
- höre im Rahmen dieser Befragung zum ersten Mal davon
- (Interviewer nicht vorlesen) Keine Angabe

F1b. Haben Sie den Informationsflyer zum Thema Pflegekammer/Pflegering bereits vor dieser Befragung erhalten?

- Ja, erhalten
- Nein, nicht erhalten

Konzeptklärung Pflegekammer (mit Begleitgremium zur Informationskampagne abgestimmt)

PFLEGEKAMMER

(Interviewer: Erklärungstext vollständig vorlesen/vorlegen/bzw. Befragte/n in Ruhe lesen lassen.)

Die Pflegekammer ist ein mögliches Modell einer eigenverantwortlichen Interessenvertretung der Pflegefachkräfte. In einer Pflegekammer wären alle in NRW tätigen Pflegefachkräfte verpflichtend Mitglied. Die Finanzierung der Kammer würde hauptsächlich durch die Beiträge der Mitglieder erfolgen. Das sichert die Unabhängigkeit der Pflegekammer sowie ihrer Mitglieder und schützt sie vor Einflussnahmen Dritter. Über die Höhe der Beiträge würden die Mitglieder in der Kammerversammlung selbst entscheiden, die Aufbaukosten trägt das Land. Die Kammer vertritt die Interessen aller Pflegekräfte in NRW. Daher würden ihr viele Aufgaben zur selbstständigen Ausgestaltung übertragen. Dazu gehört, dass Weiterbildungen von der Kammer eigenverantwortlich entwickelt und durchgeführt werden. Ebenfalls kann dort die Berufsausübung gestaltet und die Qualität gesichert werden. In einer Bundespflegekammer kann NRW ausschließlich über eine eigene Pflegekammer vertreten sein.

Das Ziel der Kammer ist die aktive Gestaltung eines modernen Berufsbildes, das den Anforderungen von professionell Pflegenden entspricht und gleichzeitig kranke und pflegebedürftige Menschen schützt.

Fragebogen – Hauptinterview (5/9)

Erhebung der Einstellungen zu aktuellen Diskussionsthemen (Für und Wider)

F2. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Nordrhein-Westfalen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen. Wie ist das mit: ...

Pflegekammer (Statements):

- a. Durch die Pflichtmitgliedschaft in einer Pflegekammer wären alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte in NRW vertreten. Sie würden durch ihren Zusammenschluss an Stärke und Einfluss gewinnen.
- b. Die Pflegekammer würde mit einer Stimme für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen und dem Berufsstand die (gesellschaftliche) Bedeutung verschaffen, die ihm zusteht.
- c. Die Pflegekammer würde nicht die Interessen von Verbänden, sondern nur ihrer Mitglieder, also der Pflegefachkräfte vertreten.
- d. Die Pflege ist in vielen Punkten fremdbestimmt und zersplittert. Mit einer Pflegekammer, die für alle ca. 197.000 Pflegefachkräfte sprechen könnte, würde die Pflege an Stärke und Einfluss gewinnen.
- e. Ein Mitgliedsbeitrag von ca. 5 Euro pro Monat (Wert in Anlehnung an den Kammerhaushalt von Rheinland – Pfalz) wäre angemessen, weil durch eine finanziell unabhängige Kammer die Interessen der Pflegefachkräfte besser durchgesetzt werden könnten.
- f. Die Pflegekammer würde ohne politische Einmischung selbstständig Regelungen zur Berufsausübung, Weiter- und Fortbildung und somit ein modernes Berufsbild schaffen.
- g. Es gibt schon genug Verbände, die die Interessen von Pflegekräften vertreten, darum ist die Gründung einer Pflegekammer nicht nötig.
- h. Die Pflegekammer bietet dem einzelnen Mitglied keine nennenswerten Vorteile.

- stimme vollkommen zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme gar nicht zu
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen
- keine Angabe

Fragebogen – Hauptinterview (6/9)

Abstimmung Pflegekammer

F3. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen als Interessenvertretung eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

- ja, sollte gegründet werden
- nein, sollte nicht gegründet werden
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen
- weiß nicht, ist mir egal
- keine Angabe

Programmierung: Falls F3 = "Nein, sollte nicht gegründet werden"

F4. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung einer Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Konzeptklärung Pflegering (mit Begleitgremium zur Informationskampagne abgestimmt)

PFLEGERING

(Interviewer: Erklärungstext vollständig vorlesen/vorlegen/bzw. Befragte/n in Ruhe lesen lassen.)

Ein weiteres mögliches Modell einer teilweise eigenverantwortlichen Interessenvertretung der Pflegekräfte ist der Pflegering. Er verfolgt ähnliche Ziele wie die Pflegekammer.

Daneben gibt es jedoch einige Unterschiede zur Pflegekammer: In einem Pflegering ist die Mitgliedschaft für Pflegekräfte freiwillig. Neben Pflegekräften können auch Berufsverbände oder einschlägige Interessenvertretungen wie Gewerkschaften oder Arbeitgeberverbände Mitglieder des Rings werden. Das bedeutet, dass ein Pflegering eine breitere Zusammensetzung als die Pflegekammer hat, in welcher ausschließlich Pflegefachkräfte entscheiden. Der Pflegering kann daher nicht für alle Pflegekräfte, sondern nur für den Kreis der Beigetretenen sprechen. Bei einer kleinen Mitgliederzahl wäre der Einfluss in Politik und Gesellschaft möglicherweise gering.

Die Beiträge für den Pflegering sind zunächst voraussichtlich freiwillig. Die übrigen Kosten trägt anfangs das Land NRW. Da der Ring einer engen staatlichen Finanzierung und Finanzkontrolle unterliegt, wären Aufgabenumfang und Grad der Selbstständigkeit deutlich geringer als bei der Pflegekammer.

Fragebogen – Hauptinterview (7/9)

Erhebung der Einstellungen zu aktuellen Diskussionsthemen (Für und Wider)

F5. Zum Thema Pflegering gibt es in Nordrhein-Westfalen ebenfalls verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen. Wie ist das mit: ...

Pflegering (Statements):

- a. Ich finde es gut, dass durch die freiwillige Mitgliedschaft jede und jeder selbst entscheiden könnte, ob eine Interessenvertretung für die Pflege sinnvoll ist.
- b. Ich finde es gut, dass im Pflegering auch andere Akteure wie Helfer- und Assistenzkräfte, Auszubildende und Verbände vollwertiges Mitglied werden könnten.
- c. Durch die freiwillige Mitgliedschaft und den (zunächst) freiwilligen Mitgliedsbeitrag würde ich Kosten sparen.
- d. Der Pflegering würde insbesondere die Interessen von Personen und Verbänden, die sich für eine Mitgliedschaft entschieden haben, vertreten.
- e. Da der Pflegering finanziell nicht unabhängig wäre und einer staatlichen Finanzkontrolle und fachlichen Aufsicht unterliegen würde, wäre dessen Selbstständigkeit eingeschränkt
- f. Der Pflegering wäre weniger bürokratisch, weil er aufgrund seiner Zusammensetzung eher beratend tätig würde
- g. Es gibt schon genug Verbände, die die Interessen von Pflegekräften vertreten, darum ist die Gründung eines Pflegerings nicht nötig.
- h. Der Pflegering bietet dem einzelnen Mitglied keine nennenswerten Vorteile.

- stimme vollkommen zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme gar nicht zu
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen
- keine Angabe

Fragebogen – Hauptinterview (8/9)

Grundsätzliche Einstellung zu Pflegering

F6. Welchen monatlichen Mitgliedsbeitrag für die freiwillige Mitgliedschaft in einem Pflegering würden Sie denn bezahlen?

- ____ EUR pro Monat

F7. Einmal unabhängig von der freiwilligen Beitragshöhe: Wären Sie denn bereit, in einem solchen Pflegering Mitglied zu werden?

- ja, ganz sicher
- ja, wahrscheinlich
- wahrscheinlich nicht
- ganz sicher nicht
- weiß nicht

F8. Würden Sie Mitglied in einem Pflegering bleiben, wenn für diesen Pflichtbeiträge eingeführt werden?

- ja, ganz sicher
- ja, wahrscheinlich
- wahrscheinlich nicht
- ganz sicher nicht
- weiß nicht

Abstimmung Pflegering

F9. Nachdem Sie nun für sich persönlich abgewogen haben: Sollte in Nordrhein-Westfalen ein solcher Pflegering gegründet werden oder nicht?

- ja, sollte gegründet werden
- nein, sollte nicht gegründet werden
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen
- weiß nicht, ist mir egal
- keine Angabe

Fragebogen – Hauptinterview (9/9)

Programmierung: Falls F9=“Nein, sollte nicht gegründet werden“

F10. Welcher Grund ist denn ausschlaggebend dafür, dass Sie die Errichtung eines Pflegerings in Nordrhein-Westfalen ablehnen?

Restliche Statistik und Interviewabschluss

S6. Darf ich Sie abschließend noch fragen, wie alt Sie sind?

- ____ Jahre
- *(Interviewer: Nicht vorlesen)* Keine Angabe

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und noch einen schönen Tag/ Abend!

Kontakt

INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung

Dr. Holger Liljeberg

Tel. 030/49001-300

holger.liljeberg@infogmbh.de

Dipl.-Psych. Sindy Krambeer

Tel. 030/49001-190

sindy.krambeer@infogmbh.de

Fax 030/49001-499

www.infogmbh.de